



MFG
BADEN-WÜRTTEMBERG

FILM FACTS

Südwest

1.2025

Februar



Szene aus dem Animationsfilm »The Light Of Aisha« © La luz de Aisha, AIE

STANDORT

Baden-Württemberg führender
deutscher Standort im Bereich
Animation und VFX

film.mfg.de

KINO

Spitzenkinopreis Baden-Württemberg:
MATTHIAS und MICHAEL RÖSCH

MFGNEWS

30 Jahre Filmschau Baden-Württemberg
25 Jahre Film Commission Region Stuttgart

INHALT

04–05

STANDORT

Neue Studie belegt: Baden-Württemberg ist führender deutscher Standort im Bereich Animationsfilm und visuelle Effekte

06–09

KINO

»Für das Kino glühen«

Träger des Spitzenkinopreises 2024
MATTHIAS und MICHAEL RÖSCH im
Interview mit FRANK BRENNER

Hilf dir selbst und damit deinem Kino!

Bericht vom 19. Bundeskongress der
Kommunalen Kinos von MORTICIA
ZSCHIESCHE

09–10

FILMPRODUKTION

Allgemeine Verunsicherung

Die deutsche Produktionsbranche
klagt über massive Auftragseinbrüche
TILMANN P. GANGLOFF

12–15

MFG-GEFÖRDERTE FILME

»Moria Six« von JENNIFER MALLMANN

Wenn die Humanität wegen politischer
Ignoranz unter die Räder kommt

»Harraga – Those who burn their lives«

Nach erfolgreiche Kinotour des
Dokumentarfilms von BENJAMIN ROST
ist eine Fortsetzung in Vorbereitung

»Yumi – The Whole World«

Dokumentarfilm von FELIX GOLENKO
bei den Vereinten Nationen vorgestellt

IMPRESSUM

Film Facts Südwest | Ausgabe 1.2025, Februar

Herausgeber

MFG Medien- und Filmgesellschaft
Baden-Württemberg mbH | Filmförderung
Breitscheidstraße 4 | 70174 Stuttgart
film.mfg.de

Geschäftsführung

Carl Bergengruen

16–35

MFGNEWS

Kinopreise Baden-Württemberg für 2023
58 Lichtspielhäuser prämiert

**Aufrufe für den CinEuro-Preis und den
Deutschen Dokumentarfilmpreis 2025**

30 Jahre Filmschau Baden-Württemberg
Ein Rück- und Ausblick von OLIVER MAHN

**Ehrenpreis der Deutschen Akademie der
Darstellenden Künste an Sendereihen
des SWR und ZDF**

Dankesrede von STEFANIE GROß

**Abschied von der TeleVisionale
Baden-Baden**

Umzug nach Weimar hinterlässt in
Baden-Württemberg eine schmerzliche
Lücke

Siegfried Kracauer Preis 2024

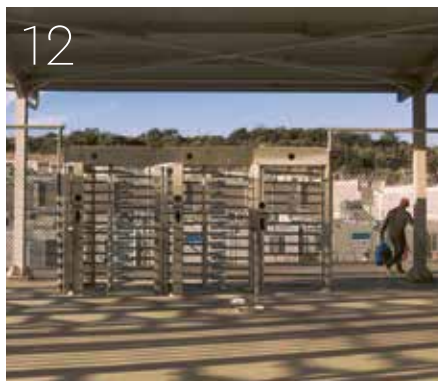
Neuer Preis für innovative Form
der Filmkritik

Förderentscheide

Oktober 2024 bis Januar 2025

In Bildern

Filmpremieren Baden-Württemberg
Preise für MFG-geförderte Filme



»Moria Six« von JENNIFER MALLMANN
Foto: Film- und Fernsehlabo Ludwigsburg

Redaktion

Max-Peter Heyne (V.i.S.d.P.), Leonie Shirin Krämer

Mitarbeiter*innen der Ausgabe

Patricia Armbruster, Frank Brenner, Tilmann P.
Gangloff, Gabriele Leidloff, Oliver Mahn, Jennifer
Mallmann, Benjamin Rost, Emily Scharwächter,
Márk Szilágyi, Morticia Zschiesche
Film Commissions Baden-Württemberg



Verleihung des Spitzenkinopreises 2024
Foto: Markus Burkhardt

Demnächst im Kino

Kinostarts MFG-geförderter Filme

Kleider machen Charaktere

PATRICIA ARMBRUSTER gibt in ihrem Buch
Einblick in den Beruf der Kostümbildnerin

Termine

Jour Fixe / Pre Fixe / Einreichfristen
Montagsseminare

33–37

FILMREGIONAL

**25 Jahre Film Commission Region
Stuttgart**

Ein Rückblick auf die Jubiläumsfeier

Berichte aus den Film Commissions



STEFANIE GROß (SWR) hält in Baden-Baden ihre
Dankesrede Foto: Sophie Schüller

Gestaltung und Lektorat

studio m / Maren Witthoef

Druck

Offizin Scheufele GmbH + Co.KG, Stuttgart



Adobe © Summit Art Creations (Generiert mit AI)

DIE VFX-, ANIMATIONS- UND GAMES- BRANCHE IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Durchgeführt von: **GOLDMEDIA**

im Auftrag von:



LIEBE LESERINNEN UND LESER

gute Nachrichten vom Filmstandort Baden-Württemberg: Um 800 Prozent, das hat das Forschungsinstitut Goldmedia gerade in einer neuen Studie errechnet, ist die hiesige Branche für Animation und visuelle Effekte seit 2010 gewachsen. Baden-Württemberg ist jetzt in diesem Bereich der führende deutsche Standort.

Und was uns natürlich freut: Goldmedia bescheinigt der MFG und ihren Fördermaßnahmen einen erheblichen Anteil an dieser Erfolgsgeschichte. Übrigens ist diese Erfolgsgeschichte nicht nur auf den Standort für Animation und visuelle Effekte beschränkt: Auch die baden-württem-

bergischen Games-Firmen können sich über ein beachtliches Umsatzplus von 90 Prozent freuen, wie Goldmedia herausgefunden hat.

Über diese Goldmedia-Studie und über viele weitere Neuigkeiten vom hiesigen Filmstandort informieren wir Sie gerne in der vorliegenden spannenden Neuauflage der FilmFacts.

Viel Spaß bei der Lektüre wünscht Ihnen

Ihr Carl Bergengruen

BERLINALE / PODIUM 2025 ARBEITSKREIS GREEN SHOOTING & VTFF GREEN TEC DAY

Zur Lage der Produktionswirtschaft und zum Status des Green Shootings

Der Verband der Technischen Betriebe für Film und Fernsehen e.V. (VTFF) hält in Kooperation mit dem von der MFG Filmförderung geleiteten Arbeitskreis Green Shooting während der Internationalen Filmfestspiele Berlin am Berlinale-Montag, den 17. Februar einen VTFF Green Tec Day mit Podiumsdiskussionen ab. In diesem Jahr setzt der VTFF neue Schwerpunkte und organisiert statt einer Messe zwei zentrale Podiumsdiskussionen, die die drängendsten Themen der Branche aufgreifen:

1. Politisches Panel

»Zur Lage der Produktionswirtschaft in Deutschland« – Status, Herausforderungen und Lösungsansätze angesichts wirtschaftlicher Schwierigkeiten, Investitionsbarrieren und fördertechnischer Defizite.

2. »Quo Vadis – Green Production?«

Perspektiven und Innovationen für eine nachhaltige Film- und Fernsehproduktion in Deutschland – eine Veranstaltung vom Arbeitskreis Green Shooting.

Diese Veranstaltung bietet eine einzigartige Plattform, um mit führenden Vertreter*innen aus Politik, Wirtschaft und der Filmindustrie in den Dialog zu treten und gemeinsam zukunftsweisende Lösungen zu entwickeln.



Der Deutsche Award für Nachhaltigkeitsprojekte 2024 wurde von Ex-Ministerin BRIGITTE ZYPRIES (2.v.r.) an den Arbeitskreis Green Shooting bzw. dessen Sprecher MFG-Geschäftsführer CARL BERGENGRUEN (r.) sowie MARIAN B. METZNER THORN und Sprecherin SABRINA WILHELM (beide Arbeitskreis/MFG) verliehen. Foto: Thomas Ecke/DISQ_/ntv/DUP Unternehmer

NEUE STUDIE: BADEN-WÜRTTEMBERG IST FÜHRENDER DEUTSCHER STANDORT IM BEREICH ANIMATIONSFILM UND VISUELLE EFFEKTE

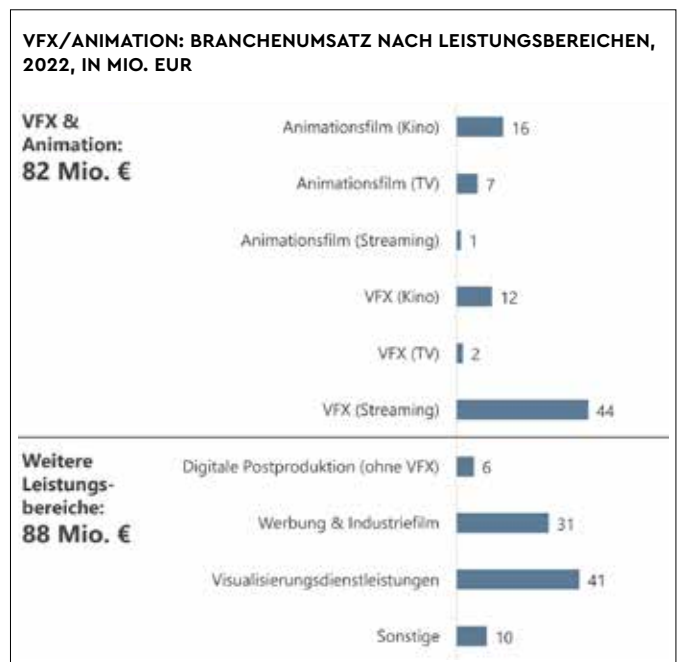
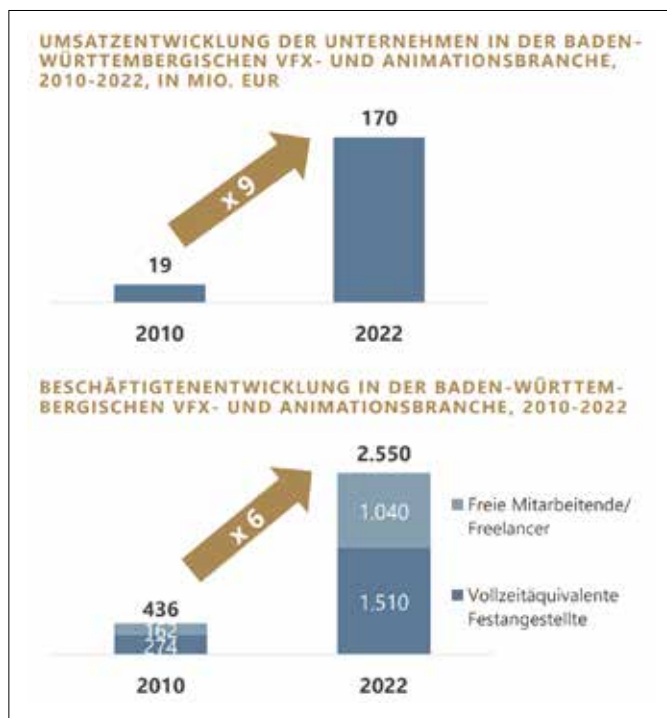
STANDORT Dank gezielter Förderung durch die MFG ist der baden-württembergische Standort für Animation und visuelle Effekte seit 2010 um 800 Prozent gewachsen. Auch im Games-Bereich lässt sich ein dynamisches Wachstum nachweisen.

Eine aktuelle Studie des Forschungsinstituts Goldmedia im Auftrag der MFG belegt eindrucksvoll, dass Baden-Württemberg in den vergangenen Jahren zum führenden deutschen Standort im Bereich des Animationsfilms und der Produktion der digitalen Spielfilmherstellung bzw. der Produktion digitaler visueller Effekte, kurz VFX genannt, aufgestiegen ist. In keinem anderen Bundesland werden von so vielen Unternehmen und Beschäftigten Spielfilme und Serien sowie Effekte digital generiert. Viele VFX-Firmen wie zum Beispiel Pixomondo oder Accenture Song Germany in Stuttgart arbeiten kontinuierlich auch für große Hollywood-Produktionen.

Die Studie besagt unter anderem: Der Umsatz der hiesigen Animations- und VFX-Branche ist seit 2010 um signifikante 800 Prozent auf 170 Millionen Euro Umsatz gewachsen. Dies ist laut der Studie maßgeblich auf die gezielte Förderung

durch die Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg (MFG) zurückzuführen. »Wir haben 2014 als erstes Bundesland ein hochwirksames, speziell auf den Sektor Animation und visuelle Effekte zugeschnittenes Förderinstrument eingeführt und damit die Voraussetzung für das hohe Wachstum dieser Branche geschaffen«, freut sich MFG-Geschäftsführer CARL BERGENGRUEN über die Ergebnisse der Studie.

Der Umsatz im Bereich Animation und visuelle Effekte in Baden-Württemberg wird aktuell von 85 Firmen erwirtschaftet. 2010 waren es noch rund 30 Unternehmen. Im Games-Bereich ermittelte die Goldmedia-Studie gegenüber 2015 ebenfalls ein beträchtliches Umsatzwachstum von mindestens 90 Prozent auf 190 Millionen in Baden-Württemberg. Die Zahl der Unternehmen in der Games-Industrie wuchs von 2015 bis 2024 um rund das Dreifache auf 146 Unternehmen (plus 210 Prozent) mit rund 1.830 Beschäftigten. Auch hier hängt das hohe Wachstum mit einem speziellen, im Jahr 2020 eingeführten Förderprogramm der MFG für baden-württembergische Games-Unternehmen zusammen. Mit diesem werden innovative Games-Projekte vom Konzept bis zur Produktion gefördert.



Quelle: Goldmedia-Studie »Die VFX-, Animations- und Games-Branche in Baden-Württemberg«, 2024, S. 16, 18

STANDORT

Die Studie hebt darüber hinaus die industriepolitische Bedeutung der Bereiche Animation, VFX und Games für das Bundesland Baden-Württemberg hervor. Technologische Innovationen aus diesen Bereichen finden bereits in den unterschiedlichsten Sektoren – von der Automobilindustrie, über den Maschinenbau, bis hin zu Gesundheitswirtschaft – Anwendung. 48 Prozent der Aufträge der VFX- und Animationsbranche stammen aber aus dem Bereich der audiovisuellen Medien, darunter Film- und Serienproduktionen für Kino, Streaming und TV.

Im Games-Markt stammt ein großer Teil der Aufträge, nämlich 45 Prozent, aus dem Entertainment-Bereich der audiovisuellen Medien. Aber ebenso wie im Animations- und VFX-Bereich ist bei Aufträgen aus anderen Branchen eine steigende Tendenz zu verzeichnen.

Die öffentliche Förderung von Games ist an Standorten wie Berlin, Bayern oder Nordrhein-Westfalen deutlich höher als in Baden-Württemberg. Vor diesem Hintergrund ist die Größe der Games-Industrie in Baden-Württemberg mit fast 150 aktiven Unternehmen besonders bemerkenswert. Das Land vereint rund zehn Prozent aller deutschen Entwicklungs- und Publishing-Studios auf sich und liegt damit deutschlandweit in den Top 5.

Die Studie hebt außerdem für die Bereiche Animation, VFX und Games die Bedeutung der 70 branchenrelevanten Studiengänge und der stark nachgefragten Netzwerk- und Beratungsaktivitäten der MFG hervor, zum Beispiel in dem Netzwerk Animation Media Creators Region Stuttgart (AMCRS).

AUSZÜGE AUS DER STUDIE

»Die VFX-, Animations- und Games-Branche in Baden-Württemberg ist jung: Bei rund 74 Prozent der Unternehmen handelt es sich um Gründungen seit 2010. 29 Prozent wurden nach 2019 gegründet.

Der baden-württembergische VFX- und Animationsstandort ist sowohl nach der Anzahl der Unternehmen als auch nach der Zahl der Mitarbeitenden führend in Deutschland. International sind aber Standorte wie Greater London, Paris/Île-de-France oder British Columbia noch größer. Ein Grund dafür ist unter anderem, dass dort finanziell besser ausgestattete Fördersysteme mit Steuererleichterungen von bis zu 40 Prozent (der förderfähigen Aufwendungen) zur Verfügung stehen.

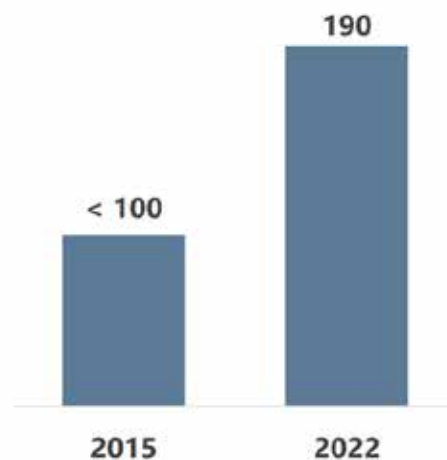
Auf nationaler Ebene steht die baden-württembergische VFX- und Animationsbranche vor allem im Wettbewerb mit Bayern, Berlin und Nordrhein-Westfalen. Alle drei Standorte sind, anders als Baden-Württemberg, historisch gewachsene Filmstandorte. Die Zahl der VFX- und Animationsunternehmen in Baden-Württemberg liegt mit 85 im nationalen Vergleich vor Berlin und auf etwa doppelt so hohem Niveau wie in Bayern und Nordrhein-Westfalen. Dabei ist in keinem der Vergleichsbundesländer ein ähnlich starker Fokus der Förderstrategien auf die Bereiche VFX und Animation wie in Baden-Württemberg erkennbar. Die Gesamtfördersummen für Produktionen im Bereich Film, TV und Streaming sind zwar an den anderen Standorten deutlich größer, aber sowohl der Anteil als auch die absolute Fördersumme für VFX und Animation sind in Baden-Württemberg am höchsten. (...) So wird die Förderlandschaft in Baden-Württemberg von mehr als der Hälfte der befragten Unternehmen (56 Prozent) als gut oder sehr gut bewertet. 76 Prozent der Unternehmen schätzen die Förderlandschaft als sehr wichtigen Faktor für ihr eigenes Unternehmen ein. Nach Aussage vieler Unternehmen ist das beobachtete Branchenwachstum maßgeblich auf die vorhandenen Förderbedingungen, insbesondere die Line-Producer- sowie die Games-BW-Förderung, zurückzuführen. Viele Akteure äußern den Bedarf an einem weiteren Ausbau der Fördermaßnahmen und Vernetzungsmöglichkeiten.«

Die Studie von Goldmedia ist einzusehen auf der Website der MFG unter <https://film.mfg.de/service/publikationen/>.

VERTEILUNG DER AUFTRAGGEBER VON GAMES-UNTERNEHMEN NACH INDUSTRIEBEREICH, 2022



UMSATZ DER UNTERNEHMEN IN DER BADEN-WÜRTTEMBERGISCHEN GAMES-BRANCHE, 2022, IN MIO. EUR



KINO

»FÜR DAS KINO GLÜHEN«

MATTHIAS und MICHAEL RÖSCH, Geschäftsführer der Kinostar Theater und des Kinostar Filmverleihs, über Zuschauerzufriedenheit und kontroverse Verleihentscheidungen

Die Brüder MATTHIAS und MICHAEL RÖSCH
Fotos: Kinostar Gruppe (3)

FILMFACTS Die Kinobranche ist noch immer etwas gebeutelt, trotzdem haben Sie 2024 expandiert und in Schwäbisch Hall ein fünftes Kino hinzubekommen. Im November 2024 haben Sie den Spitzenpreis der MFG für ein herausragendes Jahresfilmprogramm 2023 in den Kinostar Arthaus-Kinos in Heilbronn erhalten. Was ist Ihr Erfolgsrezept?

MICHAEL RÖSCH Zum einen ist unserer Meinung nach das Kino schon wieder zurückgekommen. Wir haben nach der Pandemie gemerkt, dass die Leute das Bedürfnis haben, ins Kino zu gehen, und dass ihnen das in dieser Zeit unglaublich gefehlt hatte. Wir hatten während der Pandemie für kurze Zeit ein Autokino aufgemacht, um diese Nachfrage zu befriedigen. Nach Corona kam zunächst das junge Publikum zurück, die Tendenz ist 2024 noch stärker geworden, und im letzten Herbst ist dann auch wieder der Arthouse-Bereich stark geworden, was uns ganz besonders freut, weil wir selbst auch ein schönes Arthouse-Kino in Heilbronn betreiben, für das wir den Hauptpreis des baden-württembergischen Kinopreises gewonnen haben. Wir haben nie daran gezweifelt, dass das Kino zurückkommt. Der Grund, warum es gut bei uns funktioniert und vielleicht auch besser als im Branchenschnitt, liegt daran, dass wir sehr stark zuschauerfokussiert sind. Wir mögen selbst Filme und gehen gern ins Kino und möchten das Kino so machen, dass es für das

Publikum zu einem tollen Erlebnis wird. Mit allen Arten von Programmreihen, Events und Besuchen von Regisseur*innen. Die Zuschauer*innen sollen sich bei uns wohl fühlen und wie zu Hause. Dass wir außerdem auf die Kosten schauen, hat uns sehr geholfen, über die Zeit zu kommen und jetzt zu expandieren.

MATTHIAS RÖSCH Ich denke, es ist wichtig, dass sich die Zuschauer*innen rundum wohl fühlen. Dazu gehört gute Technik, ein ansprechendes Programm und freundliches Personal, das nach Möglichkeit auch kinoverrückt ist und das entsprechend auch transportiert. Über den Kinopreis haben wir uns sehr gefreut, die MFG ist für uns sehr wichtig. Anspruchsvolles Kino abseits der Metropolen wäre ohne Förderung kaum möglich. Deswegen sind wir darüber sehr dankbar.



Die Fassade des Kinostar Schwäbisch Hall ...

FILMFACTS Bei der Kinostar-Kette fällt auf, dass sie Arthouse- und Mainstreamkino unter einem Dach vereint. Wie kam es zur Idee für diesen Balanceakt?

MICHAEL RÖSCH Anders herum gesagt: Ich habe die Trennung nie verstanden. Es gibt die unterschiedlichsten Filme, und es gibt Menschen wie ich, die alle Filme anschauen. Vom unbekanntesten Arthouse-Film bis zum größten Blockbuster schaue ich mir alles an. Wie bei der Musik und bei Restaurants gibt es natürlich auch Leute, die eine bestimmte Richtung von Filmen mögen. Als Kinobetreiber haben wir nie verstanden, warum einige Filme gut und andere schlecht sein sollen. Für uns war von Anfang an klar, dass es Sinn macht, die ganze Bandbreite an Filmen anzubieten.

FILMFACTS Unabhängig von gut oder schlecht sprechen Arthouse- und Mainstream-Filme häufig unterschiedliche Personengruppen an. Ist es da nicht schwierig, beide Richtungen in einem Kino anzubieten?

MATTHIAS RÖSCH Im ländlichen Raum hat ein reines Arthouse-Kino kaum eine Chance. Da muss man kombinieren, wenn man eine breite Filmauswahl bringen will. In einer Stadt wie Heilbronn haben wir ein Haus nur für Arthouse-Filme geschaffen, da lässt sich das wirtschaftlich darstellen. Mainstream ist hier durch andere Kinos in der Stadt abgedeckt, so fokussieren wir uns hier auf ein hochwertiges Arthouse-Programm. In Städten wie Bretten und Mosbach wird unsere Arthouse-Reihe auch sehr gut angenommen, da die Gäste nicht weit fahren müssen, um bestimmte Filme zu sehen.

FILMFACTS Mit dem Kinostar-Filmverleih haben Sie sich darüber hinaus eine Plattform für eigene Filme geschaffen, die bundesweit ins Kino kommen. Wie kam es zu dieser Entscheidung und der Fokussierung auf zunächst türkische und russische Kinofilme?

MICHAEL RÖSCH Wir haben den Verleih gestartet, da wir eine Lücke auf dem Markt gesehen haben. Wir haben festgestellt, dass einige Filme nicht in Deutschland herauskamen, was wir aus der Perspektive der Kinofans sehr schade fanden. Wir haben im Filmverleih keine besondere Zielrichtung, sondern schauen uns viele Filme an und überlegen, welcher in unser Programm passen und sich auch wirtschaftlich lohnen könnte. Danach entscheiden wir. Türkische Filme hatten sich angeboten und bieten sich nach wie vor an, weil es in Deutschland 3,5 Millionen türkischsprachige Menschen gibt. Unser erster Film war aber ein Arthouse-Film. Wir verleihen auch polnische Filme, bis zum Ukraine-Krieg hatten wir russische Filme im Programm, was wir dann eingestellt haben. Aktuell haben wir den Film »Bonhoeffer« von den Angel Studios mit JONAS



... und ein Blick in den Kinosaal

DASSLER, MORITZ BLEIBTREU und AUGUST DIEHL im Verleih. Wir haben auch mit MGM gearbeitet oder bringen mit Pathé Live aus Frankreich Live-Events ins Kino. Wir springen ein, wo wir eine Lücke sehen und wo wir stark sein können.

FILMFACTS Spielt dabei auch das Stichwort Kontroverse eine Rolle, oder wie passt der aktuelle Film »Putin« ins Konzept?

MICHAEL RÖSCH Wir suchen keine Kontroversen, scheuen aber auch nicht vor ihnen zurück. Mit dem »Putin«-Regisseur PATRYK VEGA arbeiten wir schon mehr als fünf Jahre zusammen. Wir hatten auch seine fünf vorangegangenen Filme im Programm, die nicht kontrovers waren. Ein anderer Verleih wäre vielleicht zurückgeschreckt, aber das machen wir nicht, auch im Sinne der freien Meinungsäußerung und Kunstfreiheit. Wir arbeiten schon lange mit PATRYK zusammen, und »Putin« ist ein wichtiger Film, deswegen sind wir nicht davor zurückgeschreckt.

FILMFACTS Eine noch längere berufliche Zusammenarbeit, über 25 Jahre, verbindet Sie mit Regisseur UWE BOLL. Dessen neu angekündigter Film »The Dark Knight« könnte auch wieder kontrovers werden, da er mit ARMIE HAMMER einen Hauptdarsteller hat, der in Hollywood geächtet ist. Wie kam es zu der Zusammenarbeit mit UWE BOLL?

MICHAEL RÖSCH Vor mehr als 25 Jahren habe ich UWE BOLL zum ersten Mal auf der Berlinale getroffen. Er saß an einem Nachbartisch im Restaurant und hatte gerade seinen ersten Film gemacht. Wir haben uns auf Anhieb gut verstanden, haben uns angefreundet und angefangen, zusammenzuarbeiten. Inzwischen bin ich sein Produktionspartner bei eigentlich allen seinen Filmen. Wir haben »First Shift« in New York gedreht, den wir im Verleih und Weltvertrieb haben. Der war gerade bei Paramount+ mehrere Wochen in den Top 10. Das ist ein Buddy-Film ohne jegliche Kontroversen, genau wie BOLLS Film »Run«, den wir auf der Berlinale anbieten. Wenn dann ein kontroverserer Film wie »The Dark Knight« dabei ist, schrecken wir nicht davor zurück. Ich glaube allerdings nicht, dass ARMIE HAMMER so kontrovers ist wie beispielsweise KEVIN SPACEY. Sein Fall wurde von der Polizei untersucht, und die Staatsanwaltschaft von Los Angeles hat an seinem Verhalten nichts Straffälliges erkannt. Bei ARMIE HAMMER glaube ich, dass er zurückkommen wird, genau wie ROBERT DOWNEY JR. Was uns alle verbindet, Matthias, mich, PATRYK VEGA und UWE BOLL, ist die Tatsache, dass wir für das Medium Film noch genauso glühen wie vor 25, 30 Jahren!

Die Fragen stellte FRANK BRENNER.

HILF DIR SELBST UND DAMIT DEINEM KINO!

Große Resonanz beim 19. Bundeskongress der Kommunalen Kinos in Karlsruhe zum Thema soziale Nachhaltigkeit und Resilienz im Kinobetrieb Von MORTICIA ZSCHIESCHE



JOHANNES LITSCHEL (BkF), CONSTANTIN SCHNELL (Vorstand Landesverband Kommunale Kinos Baden-Württemberg), KATRINA SCHAD (MFG Kino-, Verleih- und Vertriebsförderung), MARC TEUSCHER (Geschäftsführer Kinemathek Karlsruhe e.V.) beim 19. Bundeskongress der Kommunalen Kinos in Karlsruhe (v.l.)

KINO Kinoarbeit kann nur dann stark sein, wenn die Menschen, die sie machen, stark sind – so die Prämisse vom 19. Bundeskongress der Kommunalen Kinos, der vom 6. bis 8. Dezember 2024 in der Kinemathek Karlsruhe stattfand. Unter dem Motto »The Future is now. Kinopraxis für die Zukunft« entbrannte unter den mehr als 100 Teilnehmer*innen der gut besuchten Veranstaltung eine zum Teil intime Diskussion um die Frage, die derzeit viele Kinobetreibende ganz persönlich belastet: Wie kann ich angesichts anwachsender Krisen, die auch im nächsten Jahr drohen, meine Organisation auf einen zukunftssicheren Weg bringen, ohne dabei selbst auf der Strecke zu bleiben?

Eingeladen hatte der Bundesverband kommunale Filmarbeit e. V. (BkF), vertreten durch die Vorstände ANDREAS HEIDENREICH und JANIS NOAH KUHNERT, die gemeinsam mit MFG-Geschäftsführer CARL BERGENGRUEN und Kulturamtsleiterin DR. DOMINIKA SZOPE (Stadt Karlsruhe) die Veranstaltung eröffneten. Einblicke in die hochkarätige Programmarbeit der Kinemathek Karlsruhe, die im Rahmen ihres 50-jährigen Jubiläums als Gastgeberin des Kongresses fungierte, gaben Geschäftsführer MARC TEUSCHER und CARMEN BECKENBACH (Schule und Kommunikation). Neben dem Stummfilmfestival Karlsruhe brachten sich mit den Hochschulkinos vom Akademischen Filmkreis Karlsruhe e. V. (KIT) sowie dem Kino im Blauen Salon (Hochschule für Gestaltung) auch wieder Akteure aus universitären Kreisen als Partner ein. Damit setzte sich die Verjüngungstendenz der Verbandsmitglieder, die sich bereits beim vorherigen Jahrestreffen in Oldenburg abzeichnete, weiter fort: Kinomachen – das interessiert auch die nachfolgenden Generationen.

RESILIENZ IST ERLERNBAR ALS MOTIVIERENDE BOTSCHAFT

Starthilfe gab DR. JOSEFA KNY vom Forschungslabor better-place lab mit Einblicken in ihre aktuelle Studie »Die resiliente Zivilgesellschaft«, gefördert durch die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt. Der im Alltag oft überstrapazierte Begriff »Resilienz« bedeutet für KNY im Kontext einer Organisation vor allem die Fähigkeit, adäquat auf Rückschläge und anhaltende Krisen zu reagieren, indem sie sich an neue Rahmenbedingungen anzupassen vermag. Insbesondere das Engagement zivilgesellschaftlicher Akteure, zu denen die überwiegend als Vereine, Genossenschaften oder durch öffentliche Träger organisierten Kommunalen Kinos zählen, trägt zwar dazu bei, Krisen zu mildern. Gleichzeitig sind genau diese Akteure durch ihre Engagement-Strukturen jedoch besonders krisengefährdet.

Denn anders als in den gewerblichen Häusern ist die kommunale Filmarbeit durch ein Missverhältnis von festen Stellen gegenüber geringfügig vergüteten oder ehrenamtlichen Tätigkeiten geprägt, wie eine Bestandsaufnahme unter den Mitgliedern des Bundesverbands 2020 ergab: Auf eine feste Stelle kommen etwa vier ehrenamtliche Mitarbeiter*innen oder Mini-Jobber*innen. Dies offenbart die große Fragilität der Kommunalen Kinos, die daher ein hohes Maß an Resilienz benötigen. Und das, so die motivierende Botschaft von JOSEFA KNY, ist eine erlernbare Fähigkeit, die in fünf Bereichen ihrer vorgestellten organisationalen Matrix auch mit geringen Ressourcen umsetzbar ist: Einfach im Kleinen anfangen und durch eine strukturierte Herangehensweise das große Ganze im Blick behalten.

»KRISEN MACHEN UNS KLEINER, ALS WIR SIND«

Die lebhafteste Diskussion im Anschluss brachte die übergeordnete Problematik angesichts der massiven Sparmaßnahmen, die für 2025 von den Kommunen angekündigt wurden, schnell auf den Punkt: »Wir brauchen einfach mehr Geld!«, wie es JOHANNES THOMSEN vom Kino im Künstlerhaus Hannover kämpferisch formulierte und mahnte, gegenüber politischen Entscheider*innen und dem »Korsett der Stadt« schnell »ins Machen« zu kommen. »Wir können uns nicht immer wieder neuen Rahmenbedingungen anpassen und uns selbst hohen Druck aufbauen,« gab auch NERIMAN BAYRAM, Geschäftsführerin vom Kommunalen Kino in Freiburg und Vorstandsmitglied beim BkF zu bedenken. Doch fanden sich in den Workshops auch zahlreiche positive Beispiele, um als Kino von innen heraus gesund agieren zu können. Sie reichten von einer gemeinschaftlichen Vision für Programme, die hohe Resonanz bei den Besucher*innen hervorrufen und damit sinnstiftend wirken, über wertschätzende Kommunikation,

»Out-of-the-box«-Denken und sozialer Führungskompetenz, bis hin zu Selbstfürsorge und Akzeptanz von Fehlern, was auch psychologische Beratung für den Einzelnen und externe Mediation für das Team einschließen kann.

KINO DER GENERATION Z

Wie die Erfahrungen der Älteren und der Tatendrang der Jüngeren in Einklang zu bringen sind, beleuchteten junge Kinomacher*innen unter der Moderation von BkF-Projektleiterin LAURA SOMMER (Junges Kino) im Gespräch mit CHRISTIANE SCHLEINDL. Die ehemalige langjährige Leiterin des Filmhauses Nürnberg erinnerte sich an langwierige Prozesse, um auf Augenhöhe gemeinsam arbeiten zu können und lobte die stärkere Präsenz von jungen Frauen in der heutigen Kinopraxis, die wie Panelteilnehmerin JUDITA KOVAC Vorstandsarbeit im Kino Kandern leisteten. Ein respektvoller

Umgang, Mitbestimmung nach klaren Regeln, eine interaktive Datenbank zu Filmen und Verleih sowie eine gemeinsame Preisverhandlung soll Programmarbeit auch für Jüngere attraktiv machen, so LARS SCHULZE-FALCK zur Arbeitsweise des Filmkreises TU Darmstadt und der AG Unikinos. Die anschließende interaktive Abstimmung über realistisch erreichbare ökologische Mindeststandards im Kino (ÖMiK), die die Kinoverbände als Gemeinschaftsprojekt verfolgen, sowie ein Debattierclub machten nochmals sichtbar, wie heterogen sich die Kommunalen Kinos in ihren Positionen und Persönlichkeiten derzeit aufstellen und wie hoch der Aushandlungsbedarf ist.

Sogar das einstige gemeinsame Motto »Andere Filme anders zeigen« wurde am Ende der Tagung in Frage gestellt: Wäre »Weitersehen« nicht treffender? Ein passendes Fazit jedenfalls für dieses Jahrestreffen, das den notwendigen prüfenden Blick auf das Kommunale Kino in Zeiten von zahlreichen Um- und Aufbrüchen deutlich gemacht hat.

FILMPRODUKTION

ALLGEMEINE VERUNSICHERUNG

Die deutsche Produktionsbranche klagt über massive Auftragseinbrüche VON TILMANN P. GANGLOFF

FILMPRODUKTION Produzent*innen klagen immer, lästert man in den Sendern gern. Derzeit wären solche Bemerkungen nicht angebracht: Die Herbstumfrage der Produktionsallianz ergibt ein äußerst düsteres Bild. 77 Prozent der befragten Produktionsunternehmen bezeichnen ihre Lage als »schlecht« oder sogar »sehr schlecht«. Die Ursachen sind steigende Kosten, sinkende Budgets sowie ein massiver Auftragsrückgang. Zumindest hinsichtlich dieses Punktes ist man sich bei den TV-Sendern keiner Schuld bewusst. Auch die Streamingdienste versichern, sie investieren kräftig. Letztlich ist die Rechnung erschreckend einfach: Das Geld wird immer knapper, die Produktionen jedoch stetig teurer.

Vor zehn Jahren, sagt ein erfahrener ARD-Redakteur, habe ein »Tatort« noch 1,5 Millionen Euro gekostet, mittlerweile näherte man sich der Zwei-Millionen-Marke. Inflation, Tarifierhöhungen, Intimacy Coaches, Green Producing: All das treibe die Kosten in die Höhe. Einige ARD-Sender hätten die Zahl ihrer Beiträge für den Sonntagskrimi bereits eingeschränkt. Außerdem habe Qualität ihren Preis: »Einen ausgezeichneten Kameramann kriegen Sie nicht für den Tariflohn.« Eine weitere Herausforderung sei der digitale Transformationsprozess, also die Verlagerung vom linearen Fernsehen in die Mediathek: »Einzelstücke lösen geringere Impulse aus als Reihen und Serien, also werden mehr Serien produziert. Serien sind aber teurer als Fernsehfilme. Dieses Geld muss irgendwie eingespart werden. Wenn es nicht zu einer Beitragserhöhung kommt, werden wir noch stärker in der Bredouille stecken.«

»DIE LAGE IST ERNST«

Auch MARCUS AMMON, Geschäftsführer Content, Bavaria Fiction GmbH, beschönigt nichts: »Die Lage ist ernst. Die Kosten in allen Bereichen steigen, die Auftragslage geht merklich zurück, Sender und Streamer müssen sparen beziehungsweise achten mehr denn je auf Rendite. Eine benötigte Erhöhung des Rundfunkbeitrags ist nicht in Sicht, bereits zugesagte Beauftragungen werden zurückgenommen. Das sind Entwicklungen, die eine Veränderung der Produktionslandschaft zur Folge haben werden und die zwingend politische Impulse nötig machen, wenn man Deutschland als attraktiven Standort für Film- und Fernsehproduktionen halten möchte.«

Tatsächlich denken diverse Unternehmen darüber nach, ihre Fiction-Produktionen ins Ausland zu verlagern; nach Schätzung der Produktionsallianz läge das entsprechende Produktionsvolumen bei rund einer halben Milliarde Euro. Der Markt, fasst BJÖRN BÖHNING, Geschäftsführer der Allianz, die allgemeine Stimmung zusammen, »wird durch große Unsicherheit und Zurückhaltung beherrscht«. Im vergangenen Jahr seien viele Produktionen in Erwartung einer Reform der Filmförderung auf die lange Bank geschoben worden. Er wählt einen drastischen Vergleich, um die Lage zu beschreiben: »Die Filmwirtschaft hat 2024 einen Tsunami überstanden. Einen weiteren wird sie vermutlich nicht überleben.« Entsprechend erleichtert reagiert BÖHNING auf die Ankündigung der Bundesregierung, die Fördermittel des Bundes ab Februar weiterhin zur Verfügung zu stellen und

die Förderhöhe auf 30 Prozent zu erhöhen: »Ein Meilenstein für die deutsche Film- und Fernsehbranche!« Dies sei »ein hervorragendes Signal« für die Branche »und gleichzeitig eine mehr als beruhigende Nachricht für tausende Beschäftigte«. Eine Abwanderung der Produktionen ins Ausland hätte bedeutet, »dass deutsche Geschichten aus Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur nicht mehr aus Deutschland erzählt werden, sondern entweder von anderswo oder gar nicht mehr«.

»GUT UNTERWEGS«

Die Entwicklung betrifft allerdings nicht alle in gleichem Ausmaß. Wirtschaftlich starke und breit aufgestellte Produktionsfirmen können mit dieser Herausforderung besser umgehen als kleine, sagt ULI ASELMANN, Geschäftsführer der film GmbH: »Die großen Firmen können ihre Umsätze auf andere Aktivitäten verschieben, aber wir sind auf Kino- und Fernsehfilme spezialisiert, wir können nicht plötzlich anfangen, Entertainment-Formate zu entwickeln und zu produzieren.« Ähnlich ist die Lage bei Viafilm. Der Schwerpunkt der unabhängigen Produktionsfirma liegt bei kommerziellen und künstlerischen Filmen für Kino und TV. Bis Ende des ersten Halbjahres 2023 habe man dank zweier Serienprojekte gut zu tun gehabt, sagt Geschäftsführer BENEDIKT BÖLLHOFF. »Im zweiten Halbjahr hat sich auch bei uns die Lage verändert. 2024 haben wir uns sehr genau überlegt, was wir entwickeln, weil sich einige geplante Projekte nicht umsetzen beziehungsweise finanzieren ließen. Wir sind daher gezwungen, sparsam zu wirtschaften und das vorhandene Budget sehr intelligent zu investieren.«

Als Sky im Sommer 2023 ankündigte, keine deutschen Filme und Serien mehr in Auftrag zu geben, war das für die gesamte Branche ein Schock. Einige Monate später folgte Paramount+. Mehrere Produktionen waren bereits in Auftrag gegeben und wurden kurzfristig abgesagt. Im inoffiziellen Gespräch schieben die etablierten Sender den Schwarzen Peter daher zu den Streamingdiensten. Sowohl Netflix als auch Prime Video (Amazon) versichern jedoch, man werde in Zukunft eher noch mehr in deutschsprachige Filme, Serien und Non-Fiction-Programme investieren. Im Vergleich zur enormen Menge öffentlich-rechtlicher Aufträge wirkt die Anzahl der Streaming-Produktionen allerdings überschaubar. Auch die beiden großen Privatsenderfamilien spielen als Auftraggeber eine große Rolle, selbst wenn sie bei Filmen und Serien längst nicht mehr so rührig sind wie in früheren Jahren. ProSiebenSat.1 und die RTL-Gruppe beteuern ebenfalls, die Investitionen in Programminhalte seien zuletzt sogar gesteigert worden.

»SENSIBLES THEMA«

Auch beim ZDF, teilt eine Sprecherin mit, zeige sich aktuell kein Auftragsrückgang. Es sei davon auszugehen, dass das Volumen für 2025 stabil bleiben werde, vorausgesetzt, »dass die Beitragserhöhung kommt und die Gremien des ZDF dem Haushaltsplan zustimmen«. THOMAS SCHREIBER, Geschäftsführer der ARD-Tochter Degeto, holt angesichts des »wirklich sensiblen Themas« etwas weiter aus. Nach der Überhitzung des Marktes in den Jahren 2021/22 habe die Branche auf

»ruhigere Fahrwasser« gehofft. Der Degeto-Etat sei in den vergangenen Jahren »im Großen und Ganzen stabil geblieben«. Für die von der ARD-Tochter redaktionell verantworteten Sendeplätze, darunter die Donnerstags-Krimis und die Freitags-Filme, stünden jährlich 180 Millionen Euro zur Verfügung. Allerdings habe der interne Leistungsplan mehrfach an aktuelle Entwicklungen angepasst werden müssen. So habe zum Beispiel die Pandemie den Etat in den Jahren 2020 bis 2023 mit Mehrkosten in Höhe von 25,2 Millionen Euro belastet. Insbesondere 2022 sei es zudem zu massiven Kostensteigerungen gekommen. Alle diese Faktoren hätten »in der Konsequenz zu weniger Erstsendungen auf etablierten Sendeplätzen geführt«.

Wie es weitergeht, kann niemand vorhersagen. Neben der Frage, ob und wann es zu einer Erhöhung der Rundfunkabgabe kommt, steht und fällt die Entwicklung vor allem mit der Entwicklung der FFG-Reform. Der Filmstandort Deutschland, sagt BÖHNING, »braucht die große Reform der Filmförderung als Gesamtstrategie mit Steueranreizmodell und Investitionsverpflichtung, sonst wird er dauerhaft vom internationalen Wettbewerb abgehängt«. Bislang gebe es für Netflix & Co. keinerlei Verpflichtung zur Beauftragung deutscher Produktionsunternehmen – »fair ist das nicht«. Ein Blick nach Frankreich zeigt, wie die positiven Auswirkungen der Reform aussehen könnten. Dort ist der Beitrag der Streamingdienste nach Einführung der Investitionsverpflichtung sprunghaft von 21 Millionen Euro auf 345 Millionen Euro gewachsen.

ULI ASELMANN schaut in ein anderes Nachbarland: »Wir sehen am automatisierten Fördermodell Österreichs, wie gut das funktionieren kann. Österreich ist inzwischen auch für Koproduktionen in ganz Europa ein beliebter Partner.« Für 2025 sieht der Produzent dagegen keine Besserung: »Der Abwärtstrend wird anhalten.« Im Kinobereich sind viele Projekte seit Monaten in der Warteschleife, weil die Unternehmen auf die FFG-Reform gehofft haben. Eine Umsetzung des Steueranreizmodells ist theoretisch in der laufenden Legislaturperiode noch möglich, aber das Investitionsverpflichtungsgesetz kann wegen europarechtlicher Vorgaben nicht mehr in den Bundestag eingebracht werden.

»IN DER LUFT«

Die Rundfunkanstalten hatten im November Verfassungsbeschwerde eingelegt, weil der Rundfunkbeitrag nicht wie vorgesehen für das Jahr 2025 erhöht wurde. Kleine Firmen, die vor allem für ARD und ZDF arbeiten, hoffen, dass die Auftraggeber*innen mit ihrer Klage beim Verfassungsgericht erfolgreich sind. Bis dahin, sagt Produzent BENEDIKT BÖLLHOFF, hingen sie »erheblich in der Luft«. Selbst eine Beitragserhöhung werde für manche jedoch zu spät kommen: »Es wird keinen öffentlichen Aufschrei geben, allenfalls eine Notiz in der Fachpresse; kleine Unternehmen verschwinden eher still. Aber die Produktionsbranche ist ein Hoffnungsgeschäft, also hoffen wir alle das Beste.« ULI ASELMANN fürchtet allerdings, dass sich der Zustand einer allgemeinen Verunsicherung eher noch verstärkt, sodass viele Projekte ins Jahr 2026 verschoben werden: »Ich erwarte, wenn überhaupt, erst für 2027 wieder einen Aufwind.«

Klimaneutrale Postproduktion für Kino & TV

Alles was Ihr Film braucht.

Große Dolby Atmos® Kino-Mischregie
Große DCI Grading-Suite mit 13 m² Leinwand

« Eine persönliche Betreuung

wie ich sie schon lange nicht mehr bei einem Posthaus erlebt habe.

Der Kunde ist hier nicht nur König, sondern wird sehr leicht zum Freund und Partner. »

Christian Becker, Produzent, Ratpack Film

« ...am liebsten würde ich nur noch in Tübingen bei Bewegte Bilder meine Filme schneiden, mischen und graden. Es war so mühelos, hochprofessionell und einfach immer angenehm. »

Maggie Peren, Regisseurin und Autorin

« Bewegte Bilder ist für mich die Entdeckung in Sachen Postproduktion. Die professionelle und herzliche Zusammenarbeit war großartig. »

Holly Fink, Director of Photography

« Warner Bros. und wir waren äußerst zufrieden mit der Durchführung der gesamten Ton- und Bildpostproduktion. Wir alle haben uns in Tübingen wunderbar wohl gefühlt und kommen sicher gerne wieder! »

Jochen Laube, Produzent, Sommerhaus Filmproduktion



Green Consulting | On-Set DIT | Postpro Supervision | Editing | Conforming | Retusche | Grading
Sounddesign | Mischung | Dubbing | Untertitel | Audiodeskription | DCP-Mastering | Deliverables



BEWEGTE BILDER

MEDIEN GMBH

BEWEGTE BILDER Medien GmbH - Tübingen - info@bewegtebilder.de - www.bewegtebilder.de





MORIA SIX

Wenn die Humanität wegen politischer Ignoranz unter die Räder kommt

Szene aus »Moria Six« Foto: Film- und Fernsehlabor Ludwigsburg

MFG-GEFÖRDERTE **FILME** In ihrem Diplomfilm »Moria Six«, gefördert von der MFG, gewährt JENNIFER MALLMANN einen schonungslosen Einblick in die europäische Abschottungspolitik und die Mechanismen, die Geflüchtete kriminalisieren.

Dicht an dicht stehen die Bagger und schwere Baumaschinen am Rand eines umzäunten Geländes auf der griechischen Insel Lesbos. Staub wirbelt auf, während Arbeiter mit schwerem Gerät die Fundamente eines neuen Camps weitab der Strände und Ortschaften ausheben. Die Kamera läuft. Regisseurin JENNIFER MALLMANN, Kamerafrau SINA DIEHL und Tonmann VINCENT EGERTER haben sich Zugang zu einem Gebiet verschafft, das eigentlich für Filmaufnahmen tabu ist. Doch sie dokumentieren weiter: die Errichtung einer neuen Hochsicherheitszone für Geflüchtete, fernab der Öffentlichkeit.

Der Film beleuchtet die Hintergründe des Brandes im Camp Moria auf Lesbos im Jahr 2020 und die umstrittene Verurteilung von sechs jungen Afghanen, die als Sündenböcke für die Katastrophe herhalten mussten. Im Mittelpunkt des Filmes steht der Briefwechsel zwischen Hassan, einem der verurteilten Jugendlichen, der von seinem Alltag im Gefängnis berichtet und der Regisseurin. Doch »Moria Six« erzählt nicht nur die Geschichte eines jahrelangen Prozesses. Es ist eine visuell eindringliche und tief recherchierte Anklage gegen ein System, das Schutzsuchende nicht als Menschen, sondern als Bedrohung betrachtet.

Die Resonanz auf »Moria Six« ist schon jetzt erfreulich groß. Bei seiner Premiere auf dem renommierten DOK Leipzig Festival, dem größten deutschen Festival für Dokumentarfilm, war der Film einer der meistbesuchten Beiträge des gesamten Programms: vier ausverkaufte Vorstellungen, stehende Ovationen. Zudem wurde er mit dem DEFA-Förderpreis und dem Preis Leipziger Ring ausgezeichnet, eine Anerkennung für seine filmische Kraft und gesellschaftliche Relevanz.

Hinter dem beeindruckenden Debütfilm von JENNIFER MALLMANN steht ein engagiertes Team, das mit Hingabe an diesem Projekt gearbeitet hat. Produziert wurde »Moria Six« von MATTHIAS DRESCHER, FFL-Film- und Fernsehlabor Ludwigsburg (»Kash Kash«) in enger Zusammenarbeit mit der Filmakademie Baden-Württemberg und koproduziert vom SWR.

Die Kameraarbeit von SINA DIEHL und das sensible Ton-Design von VINCENT EGERTER spiegeln die beklemmende, kalte Atmosphäre vor Ort wieder, die im Widerspruch zu der oft sengenden Hitze steht. MAXIE BORCHERT hat mit ihrem präzisen Schnitt maßgeblich die zwingende Dramaturgie des Films beeinflusst, und zusammen mit den Produzern SVENJA VANHOEFER und MAX BRUNNER ist ihnen ein Werk gelungen, dessen Komposition über das nüchterne Dokumentieren hinausgeht.

»No more Morias« verkündete die EU nach dem Brand 2020. Doch was stattdessen entstand, sind sogenannte »Closed

MFG-GEFÖRDERTE FILME

Controlled Access Centers«. Diese Camps wirken auf den ersten Blick modern und aufgeräumt, doch sie bedeuten eine weitere Entmündigung der Geflüchteten. Der Preis dafür sei »eine massive Überwachung der Geflüchteten, auch mithilfe von KI-Techniken, die bis in die Schlafzimmer hineinreichende«, betont Regisseurin JENNIFER MALLMANN. Das Camp, welches sie besuchte, »liegt mitten im Nirgendwo« und mache die Geflüchteten unsichtbar, die keine Chance haben, »Teil der Gesellschaft zu werden«, die sie umgibt.

»Moria Six« zeigt nicht nur diese neuen Lager, sondern stellt auch die größeren Fragen: Wie kann es sein, dass Schutzsuchende mitten in Europa unter haftähnlichen Bedingungen festgehalten werden? Warum wird Asyl zunehmend kriminalisiert? Und wer trägt die Verantwortung für diese Entwicklungen? Die Regisseurin macht deutlich: Der Fall der »Moria Six« ist kein Einzelfall, sondern ein Symptom eines jahrzehntelangen Politikversagens.

JENNIFER MALLMANN kennt die Thematik nicht nur aus der Distanz. Bereits 2016 gründete sie gemeinsam mit anderen die humanitäre Hilfsorganisation »Habibi.Works«, die in Griechenland Geflüchteten langfristige Unterstützung bietet, indem diese ihre Talente in Werkstätten einsetzen oder neue Fähigkeiten erlernen. Diese Erfahrung fließt in ihre filmische Arbeit ein und verleiht »Moria Six« eine besondere Authentizität.

»Moria Six« verzichtet zwar auf reißerische Effekte, bezieht aber dennoch eine klare Haltung gegen die gezeigten Missstände und ist eine Aufforderung, sich kritisch mit der



Deutschlandpremiere von »Moria Six« auf dem Festival DOK Leipzig im Oktober 2024 mit Kamerafrau SINA DIEHL, Regisseurin JENNIFER MALLMANN, MFG-Geschäftsführer CARL BERGENGRUEN und Produzent MATTHIAS DRESCHER (v.l.)

Rolle Europas in der globalen Migrationspolitik auseinanderzusetzen, die gerade angesichts einer vorgezogenen Bundestagswahl wieder zu einem emotionalisierten Thema geworden ist.

Ein Film wie »Moria Six«, der auf vordergründige Belehrungen verzichtet, aber mit präziser Gestaltung den Finger auf die Wunde legt, wie Europa mit Schutzsuchenden umgeht, kommt also zur richtigen Zeit – zumal eine Situation droht, in der das Thema auch nach den Wahlen von politischen Akteuren und Parteien weiter instrumentalisiert wird.

Der Film wird in den nächsten Monaten auf weiteren renommierten internationalen Festivals und ab Mai unter dem Filmverleih Cine Global in deutschen Kinos zu sehen sein. hey

Szene aus »Moria Six« Foto: Film- und Fernsehlabor Ludwigsburg



POSITIVE EFFEKTE VON KINOTOUREN IN DEUTSCHLAND UND MAROKKO

Zum MFG-geförderten Dokumentarfilm »Harraga – Those Who Burn Their Lives« ist eine Fortsetzung in Vorbereitung



BENJAMIN ROST und Protagonist IMAD FAIZ auf Kinotour: im Kino Bellevue di Monaco, München und im ...



... Ostentor-Kino in Regensburg
Fotos: Benjamin Rost (2)

MFG-GEFÖRDERTE FILME Der MFG-geförderte Dokumentarfilm »Harraga – Those who burn their lives« / »Harraga – Marokkos verlorene Kinder« von Regisseur BENJAMIN ROST, produziert von MÁRK SZILÁGYI, ging 2024 auf große Weltreise durch die Kinos und sorgte für volle Kinosäle.

Die Dokumentation von BENJAMIN ROST – Absolvent der Filmakademie Baden-Württemberg – widmet sich dem Leben von Kindern und Jugendlichen in einer Steinhöhle unter dem Leuchtturm von Melilla. Zwischen den Felsen verbergen sich Hoffnungen, Ängste und das Streben nach Freiheit, während sie auf ihre Chance warten nach Europa zu gelangen. Sie bezeichnen sich selbst als »Harragas« – jene, die ihre Pässe, die Grenzen und ihr eigenes Leben verbrennen.

Nach der erfolgreichen Premiere auf dem Zürich Film Festival und den Hofer Filmtagen wurde der Film auf dem Dok.Fest München für den Deutschen Dokumentarfilm-Musikpreis und kurze Zeit später als einer von zwölf Filmen für den Deutschen Dokumentarfilmpreis 2024 nominiert.

Ein super Start also für den Auftakt der Kinotour im Sommer 2024 – ab Juni kam »Harraga« in die deutschen Kinos. In Kooperation mit über zwanzig verschiedenen NGOs und Vereinen war der Film in fünfzehn Städten fast durchgehend ausverkauft. Mit dabei war größtenteils auch Protagonist IMAD FAIZ, den das Filmteam als Straßenjunge in Melilla kennengelernt hat und der heute Gym-Model in Spanien ist und sein Studium in Robotik abgeschlossen hat.

Am Ende konnten BENJAMIN ROST und sein Team über tausend Euro an Spenden sammeln, die größtenteils an die einzige Hilfsorganisation in Melilla gespendet wurden, die sich um die Jungs in den Höhlen kümmert. Das war auch möglich dank der vielen positiven Artikel und Pressestimmen, die über die Kinotour und den Film erschienen sind.

Bis heute läuft »Harraga« in ausgewählten Kinos mit nach wie vor ausverkauften Vorstellungen. Darüber hinaus konnte der Film auch dort gezeigt werden, wo er herkommt: in Marokko. Auf zahlreichen Filmfestivals und in Schulvorstellungen in Casablanca, Rabat, Nador, Tétouan und vielen mehr wurde der Film gut aufgenommen und gewann in Agadir den Preis für die beste Regie.

Bereits 2023 konnte der Film in einer 60-minütigen Kurzfassung unter dem Titel »Harraga – Marokkos verlorene Kinder« im SWR ausgestrahlt werden. 2024 erhielten Regisseur BENJAMIN ROST und Produzent MÁRK SZILÁGYI eine Förderung der MFG Baden-Württemberg zur Vorbereitung einer Fortsetzung von »Harraga«, die sich dem Leben der Kinder nach den Höhlen widmen wird: »Harraga 2«. Dieser zweite Film wird in 2025/26 konzipiert und gedreht.



Szene aus in »Harraga – Those who burn their lives« Foto: MSZ Production

MFG-GEFÖRDERTER FILM »YUMI«

bei den Vereinten Nationen vorgestellt

MFG-GEFÖRDERTE FILME Am 23. Oktober 2024 fand am Sitz der Vereinten Nationen in New York ein exklusives Screening des MFG-geförderten Dokumentarfilms »Yumi – The Whole World« statt. Der Film unter der Regie von FELIX GOLENKO, einem Absolventen der Filmakademie Baden-Württemberg, beleuchtet die Auswirkungen des Klimawandels und die juristischen Bestrebungen, diesen auf globaler Ebene zu bekämpfen.

Die Veranstaltung wurde in Zusammenarbeit mit der deutschen UN-Vertretung, dem südpazifischen Inselstaat Vanuatu sowie den Organisationen Filmakademie Baden-Württemberg, MSZ – Production & Consulting, Pacific Islands Students Fighting Climate Change (PISFCC) und World's Youth for Climate Justice (WY4CJ) organisiert. Ziel war es, ein Forum für Diskussionen zwischen den Mitgliedstaaten und der Zivilgesellschaft zu schaffen. Während des Screenings sprachen TANIA FREIIN VON USLAR-GLEICHEN, Beauftragte für Fragen des allgemeinen und besonderen Völkerrechts im Auswärtigen Amt, ODO TEVI, Botschafter von Vanuatu bei den Vereinten Nationen, und PROF. THOMAS SCHAD, Direktor der Filmakademie Baden-Württemberg. Diese prominente Unterstützung unterstrich die Relevanz des Films und der damit verbundenen Themen der Klimagerechtigkeit. Bereits am 19. September 2024 hatte ein internes Screening am Internationalen Gerichtshof (IGH) in Den Haag stattgefunden, in Zusammenarbeit mit dem Humanity Hub, der Interactive Media Foundation, WY4CJ und der PISFCC.

»Yumi – The Whole World« folgt den Bemühungen der Jurastudenten SOLOMON YEO, VISHAL PRASAD und ROMABETH SIRI von der University of the South Pacific. Sie setzen sich dafür ein, den Klimawandel vor den Internationalen Gerichtshof zu bringen, um eine weltweit rechtsverbindliche Definition der Verpflichtungen im Umgang mit der Klimakrise zu erreichen. Der Titel des Films, »Yumi«, bedeutet »Wir« in Bislama, der Landessprache Vanuatus, und symbolisiert den kollektiven Kampf der Pazifikstaaten gegen die Klimakrise.

Der Film wurde zusätzlich auf der Konferenz der Vertragsstaaten 2024 (COP 29), dem Treffen der Mitglieder der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (UNFCCC), in Baku (Aserbaidschan) gezeigt. Die COP ist das oberste Entscheidungsgremium der UNFCCC, das jährlich zusammenkommt, um globale Klimaschutzmaßnahmen zu bewerten und zu koordinieren. Das Screening auf der COP bot eine Gelegenheit, den Film einem internationalen Publikum mit Vertreter*innen aus Regierungen, Wissenschaft und NGOs vorzuführen und die dringenden Fragen der Klimagerechtigkeit in den Mittelpunkt der Verhandlungen zu stellen. Neben den Screenings in New York, Den Haag und Baku wurde »Yumi – The Whole World« auch auf der Local Conference of Youth (LCOY) 2024 in Berlin präsentiert. Die LCOY ist eine jährlich stattfindende Veranstaltung, bei der junge Menschen weltweit zusammenkommen, um



Filmvorführung bei der UN in New York mit Produzent MÁRK SZILÁGYI (links), Regisseur FELIX GOLENKO (3.v.li.) und Diplomaten Foto: MSZ Production

über Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung zu sprechen. Im Anschluss an das Screening bot sich den Teilnehmenden die Gelegenheit, mit JENNIFER TOLLMANN aus dem Referat »Strategie, Kommunikation, Mainstreaming der Klimaaußenpolitik, Biodiversität, Umwelt« des Auswärtigen Amtes, der Juristin THERESA AMOR-JUERGENSSEN, stellvertretende Koordinatorin der Rechtsvertretungs-Arbeitsgruppe von WY4CJ, und dem Filmteam über die Herausforderungen des Klimawandels zu diskutieren.

Die Anhörungen von 98 Staaten und 12 internationalen Organisationen vor dem IGH zur völkerrechtlichen Verantwortung der Staaten im Klimaschutz Anfang Dezember 2024 sind von historischer Bedeutung. Die Protagonisten des Dokumentarfilms VISHAL PRASAD und MERT KUMRU traten als Zeugen auf. Diese große Ehre ist normalerweise nur Jurist*innen mit jahrzehntelanger Erfahrung vorbehalten. Parallel dazu wurde der Film den Aktivist*innen und internationalen Jurist*innen in einem exklusiven Screening vorgeführt. Mit einem Ergebnis der Anhörungen ist im Frühjahr 2025 zu rechnen. Dies könnte das Pariser Klimaabkommen erweitern und den Staaten klare rechtliche Verpflichtungen aufzeigen.

»Yumi – The Whole World« feierte seine Premiere im Wettbewerb »Dokumentarfilm« beim Max Ophüls Preis 2025 in Saarbrücken und gewann per Abstimmung den Publikumspreis in der Kategorie Dokumentarfilm. Der Sendetermin im SWR ist für den Herbst 2025 geplant. Regisseur FELIX GOLENKO wurde für seine Arbeit für den »Deutschen Menschenrechts-Filmpreis« 2024 nominiert, und Produzent MAXIMILIAN KÖHLER erhielt eine Nominierung für den »No Fear Award« bei den First Steps Awards 2024. MÁRK SZILÁGYI

Der Film ist eine Produktion von MSZ – Production & Consulting (MÁRK SZILÁGYI) und der Filmakademie Baden-Württemberg, in Koproduktion mit dem SWR – Junger Dokumentarfilm, gefördert von der MFG Baden-Württemberg.

KINOPREISE BADEN-WÜRTTEMBERG FÜR 2023

58 Lichtspielhäuser mit insgesamt 290.000 Euro prämiert



MFG-Geschäftsführer CARL BERGENGRUEN, Moderatorin ALEXANDRA STAIB, Spitzenpreisträger MATTHIAS RÖSCH, Juryvorsitzende SUSANNE MARSCHALL, LARS SKODA, ÖZHAN AY (beide KINOSTAR Gruppe) und Kulturstaatssekretär ARNE BRAUN Foto: Markus Burkhardt

MFGNEWS Bei einer festlichen Veranstaltung am 12. November 2024 mit rund 160 geladenen Gästen im Kinomuseum in Tübingen haben die MFG Filmförderung und das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg die Kinopreise im Gesamtwert von 290.000 Euro an 58 Lichtspielhäuser im Bundesland für deren künstlerisch wertvolle Programmgestaltung vergeben. Der Spitzenpreis für ein herausragendes Jahresfilmprogramm 2023 gehen an die Kinostar Arthaus-Kinos in Heilbronn.

Den Preis nahm stellvertretend für den Geschäftsführer MICHAEL RÖSCH dessen Bruder DR. MATTHIAS RÖSCH entgegen, der ebenfalls in der Firmenleitung der Kinostar Theater GmbH tätig ist. Neben den Arthaus Kinos in Heilbronn mit drei Sälen zählen u. a. noch das Scala in Neckarsulm und die Kinostar Filmwelten in Bretten und Mosbach zu den Spielstätten der Kinostar Gruppe, die ebenfalls Prämien für »sehr gute Filmreihen« und »gute Filmreihen« erhalten. Die Kinopreise Baden-Württemberg, die zum 26. Mal vergeben wurden, sollen ein Ansporn für baden-württembergische Lichtspielbetreiber*innen sein, das filmkulturelle Erbe zu pflegen und mittels eines künstlerisch wertvollen Programms kontinuierlich neue Publi-

kumsgruppen anzusprechen. Neben der Förderung durch Investitionszuschüsse ergänzt die MFG mit diesen Prämien ihre Förderarbeit für gewerbliche Filmtheater in Baden-Württemberg. Der Fachjury gehörten neben MFG-Geschäftsführer CARL BERGENGRUEN die Medienwissenschaftlerin PROF. DR. SUSANNE MARSCHALL von der Universität Tübingen, FRANZISKA HELLER, HELGA REICHERT, THOMAS BASTIAN, HERBERT SPAICH sowie DIETER KRAUß an. Durch die Preisverleihung führte Moderatorin ALEXANDRA STAIB.

DIE PRÄMIERTEN SPIELSTÄTTEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Spitzenpreis für ein herausragendes Jahresfilmprogramm

Kinostar Arthaus-Kinos, Heilbronn

Sehr gutes Jahresfilmprogramm

- Subiaco – Kino im Kloster, Alpirsbach
- moviac – Kino im Kaiserhof, Baden-Baden
- Cinecity, Saal 5, Crailsheim
- Orfeo, Fellbach-Schmidlen
- Friedrichsbau-Lichtspiele, Freiburg
- Harmonie Arthaus, Freiburg
- Kandelhof-Lichtspiele, Freiburg
- Subiaco im Kurhaus, Freudenstadt
- Merkur-Film-Center, Gaggenau
- Kinocenter Haslach
- Brennessel-Programmkino, Hemsbach
- Gloria & Gloriette, Heidelberg
- Die Kamera, Heidelberg
- Schauburg, Karlsruhe

- Kino Klappe, Kirchberg an der Jagst
- Capitol Lichtspiele, Kornwestheim
- Caligari, Ludwigsburg
- Luna-Lichtspieltheater, Ludwigsburg
- MoKi Ludwigsburg (diverse Orte)
- Atlantis, Mannheim
- Odeon, Mannheim
- Kino im Theaterstadel, Markdorf
- Kinos im Markgräflerland: Central Theater (Müllheim), Kino im Stadthaus (Neuenburg), Kino im Rathaus (Buggingen)
- Lichtspiele, Mössingen
- Tonfilm-Theater am alten Lager, Münsingen
- Scala Kino & Keller, Neckarsulm
- Kinoparadies, Oberndorf
- Lichtspielhaus, Riedlingen
- Kino im Waldhorn, Rottenburg
- Central Kino, Rottweil
- Kleine Fluchten, Schorndorf
- Subiaco, Schramberg
- Brazil, Schwäbisch-Gmünd
- Lichtspiel-Center, Schwäbisch Hall
- Atelier am Bollwerk, Stuttgart
- Cinema, Stuttgart
- Delphi Arthaus Kino, Stuttgart
- Kinothek, Stuttgart-Obertürkheim
- Atelier, Tübingen
- Museum, Tübingen
- Mephisto, Ulm
- Obscura, Ulm

Gutes Jahresfilmprogramm

- Kino Saulgau, Bad Saulgau
- Filmzentrum Bären & Metropole am Postplatz, Böblingen
- Maja Kino/Café/Bühne, Emmendingen
- Burgtheater, Hechingen
- Löwenlichtspiele, Walldürn

Sehr gutes Kinder- und Jugendfilmprogramm

- Universum Kino, Backnang

Sehr gute Filmreihen

- Scala Kino, Tuttlingen

Gute Filmreihen

- Kinostar Filmwelt, Bretten
- Kino Center, Kino 3, Charlott, Kehl
- Prestige Filmtheater, Künzelsau
- Kinostar Filmwelt, Mosbach
- Kurtheater, Schömburg

Sehr gute Programmaktionen/-ideen

- Cine-Greth, Überlingen

Gute Programmaktionen/-ideen

- Gloria Kinocenter, Geislingen

Gute Filmreihen und Programmaktionen/-ideen

- Staufen-Kino, Göppingen

AUFRUFE FÜR DEN CINEURO-PREIS UND DEN DEUTSCHEN DOKUMENTARFILMPREIS 2025

Filmmacher*innen aus ganz Europa können bei CinEuro bis zum 28.02. ihre Projekte in der Entwicklung einreichen



Preisträger CinEuro-Preis 2024 (v.l.): ALEXIS METZINGER, YANNIS METZINGER (»Capitales«), ANNE-LAURE GUÉGAN und PAUL VINCENT DE LESTRADE (»Helter Skelter«), CHRISTIAN MONZINGER und DONATO ROTUNNO (»Capitales«)
Foto: Jean-Luc Stadler/Région Grand Est



Gewinner*innen und Preisstifter des Deutschen Dokumentarfilmpreises 2024 mit Ehrenpreisträgerin ULRIKE OTTINGER (7.v.l.), Laudatorin MARIETTE RISSENBECK (links), MFG-Geschäftsführer Carl Bergengruen (3.v.l.) und SWR-Intendant KAI GNIFKE (5.v.l.)

CINEURO-PREIS 2025

EINREICHFRIST: 28. FEBRUAR 2025

MFGNEWS Nach dem Erfolg der vergangenen Jahre kehrt der CinEuro-Preis auch in 2025 zurück – wieder mit dem Ziel, Projekte zu fördern, die Geschichten, Charaktere oder Schauplätze behandeln, welche die vielfältigen Verbindungen zwischen den Partnerregionen in ihren unterschiedlichsten Dimensionen – wirtschaftlich, politisch, geografisch, gesellschaftlich, kulturell – widerspiegeln.

Neu in 2025: Die Nordwestschweiz ist dem CinEuro-Preis dank der Basler Institution Balimage beigetreten, was neue Perspektiven für Schweizer Film-schaffende und Projekte eröffnet. Damit erstreckt sich das Gebiet des CinEuro-Preises in etwa von Reims bis Stuttgart

und von Brüssel bis Basel. Mit dem Preis verfolgen die Partnerregionen zwei Ziele: Sie möchten das Entstehen von Koproduktionen fördern und dabei von Beginn an einen grenzüberschreitenden Ansatz stärken, und zugleich – angesichts der zunehmenden Standardisierung von Film- und audiovisuellen Inhalten – eine starke europäische Identität bewahren.

Das Projekt muss eine narrative Verbindung zwischen den CinEuro-Gebieten herstellen. Der CinEuro-Preis wird im Juli 2025 im Rahmen des Forum Alentours in Straßburg verliehen. Er ist mit 30.000 Euro für die Kategorie Spielfilm und 15.000 Euro für die Kategorie Dokumentarfilm dotiert.

Im vergangenen Jahr wurden die Projekte »Helter Skelter« von PAUL VINCENT DE LESTRADE (Spielfilm) und »Capitale(s) Europe, la bataille des sièges« von DONATO ROTUNNO (Dokumentarfilm) ausgezeichnet. Die Bewerbungsunterlagen bitte einreichen über:
<https://cineuro.eu/de/cineuro-preis/>

DEUTSCHER DOKUMENTARFILMPREIS

EINREICHFRIST: 16. FEBRUAR 2025

Die am Wettbewerb teilnehmenden Dokumentarfilme müssen zwischen dem 1. Januar 2024 und dem 31. Dezember 2024 im Kino oder auf einem Festival uraufgeführt worden sein oder ihre Erstausstrahlung in einem deutschsprachigen Fernsehprogramm gehabt haben. Der Deutsche Dokumentarfilmpreis ist einer der wichtigsten Preise des deutschsprachigen Films. Seit 2003 vergibt der SWR in Kooperation mit der MFG Baden-Württemberg den mit 20.000 Euro dotierten Hauptpreis. Mit 5.000 Euro ist der Preis für den besten Musik-Dokumentarfilm dotiert.

Der mit 3.000 Euro dotierte Förderpreis für einen herausragenden Nachwuchsfilm wird vom Haus des Dokumentarfilms – Europäisches Medienforum Stuttgart e.V. gestiftet.

Die einzureichenden Filme müssen eine Mindestlänge von 50 Minuten haben. Über die Vergabe entscheiden unabhängige Jurys.

Die Preisverleihung ist für den 13. November 2025 geplant.

Weitere Informationen und Einreichungen über: <https://www.swr.de/swr-doku-festival/dokumentarfilmpreis-25-pm-einreichung-100.html> hey



SCHAUFENSTER DES BADEN-WÜRTTEMBERGISCHEN FILMGESCHEHENS

30 Jahre Filmschau Baden-Württemberg

Von OLIVER MAHN, Festivaldirektor

MFGNEWS 30 Ausgaben der Filmschau Baden-Württemberg sind über die Bühne oder besser: über die Leinwand gegangen, 24 Festivals unter der Leitung von OLIVER MAHN.

Die erste Filmschau Baden-Württemberg und die Gründung der MFG Baden-Württemberg 1996 liegen nur wenige Monate auseinander. So liegt es auf der Hand, dass zwischen Filmschau und MFG von Beginn an eine enge Zusammenarbeit angestrebt und auch gelungen ist. Gemeinsam mit der Filmakademie Baden-Württemberg in Ludwigsburg haben diese drei Institutionen die damals politisch gewollten Pfeiler des Filmstandortes – Ausbildung, Förderung und Präsentation – in den vergangenen 30 Jahren mit Leben gefüllt.

Ein persönlicher Rückblick und Ausblick.



Eröffnungsfeier der 21. Filmschau 2015 im früheren Metropol Kino

Die 7. Filmschau Baden-Württemberg war die erste, die ich als Leiter verantwortete. Gemeinsam mit den lokalen Akteur*innen der Filmbranche und Filmszene begannen wir, ein Netzwerk aufzubauen. In den ersten sechs Jahren wurde das Festival von jährlich wechselnden Personen organisiert, daher gab es kaum feste Strukturen, keine Programmsektionen und auch keine Wettbewerbe und Preise. Aber ein Festival ohne Wettbewerb ist kein Festival – und so haben wir sehr bald den »Förderpreis der Baden-Württembergischen Filmindustrie« entwickelt. Die Preisträger*innen erhielten damals kein Preisgeld, vielmehr wurden sie mit Sachleistungen wie beispielsweise Licht- und Bühnentechnik, Filmmaterial und -entwicklung und Postproduktionsleistungen ausgestattet, die sie für ihr Folgeprojekt abrufen konnten.

2001 – ERSTE HIGHLIGHTS MIT NACHWIRKUNGEN

In den Anfangsjahren gab es kaum Einreichungen, was zum einen mit den damals begrenzten technischen Produktionsmöglichkeiten zusammenhing, zum anderen damit, dass es einige der heute existierenden Film- und Medienhochschulen schlicht nicht gab. Auch 2001 standen nur wenige eingereichte Filme für das Programm zur Auswahl. Als junges Team haben wir alles daran gesetzt, dennoch ein attraktives Programm auf die Beine zu stellen. Der Zufall wollte es, dass wir in Kooperation mit dem Haus der Geschichte und dem damaligen Kommunalen Kino Stuttgart eine Carl-Laemmle-Reihe zeigen konnten. Eine Teamkollegin kontaktierte unzählige Filmarchive, vor allem in Osteuropa, um die Laemmle-Filme zu bekommen. Und das mit Erfolg, wie Jahre später nochmals bewiesen wurde: Anlässlich des 150. Geburtstags von Carl Laemmle

reiste 2016 eine Delegation der Universal Studios aus den USA nach Stuttgart. Beim Durchblättern unseres Programms von 2001 wurde die Bedeutung der Reihe deutlich: Wir hatten Kopien von Filmen gezeigt, die selbst die Universal Studios bis heute nicht besitzen.

Ein weiterer Programmpunkt aus den Anfangsjahren war eine Rolle mit kurzen Filmbeispielen, die Stuttgart vor der Zerstörung im Zweiten Weltkrieg zeigten. Diese Filme haben wir in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv der Stadt Stuttgart, dem Landesmedienzentrum und dem Haus des Dokumentarfilms in aufwendiger Rechercharbeit zusammengetragen und im Kontext einer Fotoausstellung unter dem Titel »Das alte Stuttgart« präsentiert. Das Interesse war überwältigend, die Besucher*innen standen in Schlangen ums Filmhaus, das im ehemaligen Amerikahaus in der Friedrichstraße untergebracht war.

2002 – START DES KINDER- UND JUGENDFILMPROGRAMMS

Bereits 2002 wurden erheblich mehr Filme eingereicht und wir sahen uns gefordert, ein spannendes Programm zu kuratieren.

Eine Tradition wurde damals mit dem Kinderprogramm unter dem Titel »Kleine Filmschau« aufgelegt. Das Programm umfasste Spiel- und Kurzfilme, Beiträge aus der in Stuttgart produzierten Jugendserie »fabrixx« und einem Making of »Tigerenten Club« des SWR. Das Programm für die kleinen Nachwuchscineasten entwickelte sich in den folgenden Jahren zu einem wichtigen Teil der Filmschau. Zu den Highlights der Folgejahre zählen die beiden Weltpremierer von »Der kleine Drache Kokosnuss« und »Petzi«.

Eine weitere schöne Reihe unter dem Titel »Schnupperkino«, produziert von Studio FILMBILDER für die ganz kleinen Zuschauer*innen, wurde 2015 ins Leben gerufen und feierte 2024 mit einer besonderen Filmrolle sein zehnjähriges Jubiläum.

Die Idee, ein Jugendfilmfestival in die Filmschau zu integrieren, gab es schon in den ersten Jahren. Jugendlichen Filmschaffenden sollte – neben einem eigenen Wettbewerb und eigenen Workshops – der Kontakt zu Studierenden und Profis eröffnet werden. Die technischen Möglichkeiten, die Jugendlichen außerhalb von Video-AGs zur Verfügung standen, um Filme zu produzieren, waren sehr überschaubar. Entsprechend waren die wenigen Einreichungen kaum auf großer Leinwand vorführbar. Der Jugendfilmpreis Baden-Württemberg ging erst 2004 so richtig an den Start. Aber auch zu diesem Zeitpunkt blieb der Zugang zu professioneller Filmtechnik die größte Herausforderung für die jungen Filmemacher*innen. Die zunehmende Digitalisierung kam einem Befreiungsschlag für den Jugendfilmpreis gleich; die erschwingliche Consumer-Technik – vor allem in den Bereichen Bild, Ton und Schnitt – eröffnete den Jugendlichen ganz neue Möglichkeiten, ihre Filme zu produzieren. Und das in zweierlei Hinsicht: Jetzt konnten nicht nur Geschichten eigenständig und außerhalb der Schul-Video-AGs umgesetzt werden, auch die Organisation lag in der Verantwortung des Nachwuchses selbst – mit gewaltigen Lerneffekten. Die Jugendlichen, die über

viele Jahre Filme beim Jugendfilmpreis eingereicht haben, machten wichtige Erfahrungen in Selbstorganisation und Selbsteinschätzung. Aus dieser kreativen Energie sind die schönsten und großartigsten Filme entstanden – und sie entstehen heute mehr denn je. In diesen Anfangsjahren entwickelten sich Netzwerke, auf die manche noch zurückgreifen können, die sich einst für den JuFi engagiert haben und heute in der Filmindustrie arbeiten.

Der Jugendfilmpreis wurde so über die Jahre eine wichtige Sektion der Filmschau Baden-Württemberg. Hier entwickeln sich bis heute manche Talente, die später an den Hochschulen studieren und im besten Fall erfolgreiche Filmschaffende werden. In den über zwanzig Jahren Jugendfilmpreis durften wir viele Werdegänge von den ersten filmischen Gehversuchen an begleiten. Und die Freude war stets besonders groß, wenn später die Debüts und großen Formate zur Filmschau eingereicht wurden und werden. Die Nachwuchsförderung führt meiner Ansicht nach zum Erfolg, wenn sie auf Augenhöhe mit den Profis und in vollkommener Freiheit stattfinden kann. Die Filmschau Baden-Württemberg und der Jugendfilmpreis bilden eine Einheit, da – so meine Erfahrung aus all den Jahren – auch die Jugendlichen auf die Profis ausstrahlen und ihnen wichtige Impulse geben.

2011 – START IN EINE NEUE ÄRA

Mit dem Baden-Württembergischen Filmpreis und dem Ehrenfilmpreis, die den Industriepreis abgelöst haben,

ist die Filmschau 2011 in eine neue Ära gestartet – und die Weiterentwicklung ist unaufhaltsam. Die Zahl der jährlichen Einreichungen ist über die Jahre erheblich gestiegen, sodass nur ein Bruchteil im umfangreichen Programm gezeigt werden kann. Werbefilme kamen dazu und zum 30-jährigen Jubiläum ein Wettbewerb für VFX sowie ein Publikumspreis, der durch das Bundesland und die Kommunen tourt.

2025 – DIE AUFGABEN DER FILMSCHAU WACHSEN WEITER

Mein Leitspruch – Filmfestivals sind die Messen im Bereich Film und Medien – gibt mir auch für die Zukunft die Richtung vor: Neben Vernetzung und Branchentreff, Nachwuchsförderung und Publikumsevent sollen sich alle Bereiche der Filmherstellung in der Filmschau Baden-Württemberg wiederfinden.

Mit der setUP media und den damit verbundenen Workshops und Vernetzungen für die Profis kam 2017 eine wichtige Sektion hinzu.

Existenziell für die Branche und damit eine wichtige Funktion der Filmschau bleibt die Akquise von Aufträgen. Eine zentrale Aufgabe ist zudem die Vernetzung der hiesigen Filmschaffenden in andere europäische Regionen – gefördert durch die Einladung eines jährlich wechselnden Partnerlandes. Nicht zuletzt strahlt der Baden-Württembergische Filmpreis über die Grenzen des Landes weit hinaus und verleitet den Filmschaffenden und unserem Standort die verdiente positive Aufmerksamkeit.



Die Anfahrt der Filmteams mit Limousinen und ein Roter Teppich gehören auch bei der Filmschau zum Standard
Foto: Filmbüro Baden-Württemberg (2)

KULTURELLE FREIRÄUME FÜR NACHWUCHSFILM VERTEIDIGEN

Ehrenpreis der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste geht an Sendereihen des SWR und ZDF

Das für die Preisverleihung festlich beleuchtete Theater Baden-Baden
Fotos: Sophie Schüler (3)

MFGNEWS Bei der TeleVisionale – Film- und Serienfestival Baden-Baden im November 2024 wurden die Sendeformate ›SWR – Debüt im Dritten‹ und ›ZDF – Das kleine Fernsehspiel‹ mit dem Ehrenpreis der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste ausgezeichnet. Stellvertretend für die Sendereihen geht der Preis an Redaktionsleiterin STEFANIE GROß (SWR) und an Redaktionsleiter BURKHARD ALTHOFF (ZDF). Zur Begründung hieß es vom Preisstifter: »Nie war es wichtiger, über die Bedeutung dieser beiden Redaktionen für den Filmnachwuchs in Deutschland zu sprechen. Dank des Engagements der hochkompetenten Redakteure und Redakteurinnen bei ›Debüt im Dritten‹ und ›Das Kleine Fernsehspiel‹ haben viele außergewöhnliche junge Talente den Weg von der Hochschule ins Business geschafft.«

STEFANIE GROß ist seit 2006 Redaktionsleiterin von ›Debüt im Dritten‹ und realisierte in dieser Funktion bereits über hundert SWR-Fernseh- und Kinofilme – darunter auch eine große Zahl an MFG-geförderten Spielfilmen (aktuell »Nukki« von East End Film, Stuttgart). Auch für den SWR bedeutet Nachwuchsförderung im Fernsehen, jungen Künstler*innen und Filmemacher*innen ein Forum für die Realisierung ihres ersten Filmes zu bieten. Junge Talente erhalten damit die Chance, abseits von Genre Grenzen und Quotendruck den Sprung vom Kurz- zum Langfilm zu wagen. Die Dankesrede von STEFANIE GROß enthielt ein klares Bekenntnis zur Unterstützung des innovativen Nachwuchsfilmers und war einer der Höhepunkte der Preisverleihung der TeleVisionale. *Wir dokumentieren die Rede in Auszügen.*

DANKESREDE VON STEFANIE GROß (Auszug)

Vor kurzem traf ich einen ehemaligen Kollegen, der mich fragte: »Warum gibt es euch eigentlich überhaupt noch?« Er meinte mit »Euch« die Redaktion ›Debüt im Dritten‹. Die Frage kam nicht überraschend, denn in den letzten Monaten wurden jede Menge Qualitätsformate abgeschafft und viele andere Formate gibt es nicht mehr, weitere sind in ihrer Existenz bedroht. Seit der Ministerpräsident*innen-Runde im Oktober 2024 gibt es sogar Überlegungen, ganze Kulturkanäle wie 3sat, ONE und ZDFneo abzubauen oder zusammenzulegen. Ausgerechnet die Bereiche im Fernsehen, in denen Neues entsteht und in denen mit Formaten und Inhalten experimentiert werden darf, werden beschnitten statt gefördert. Aber wir, ›Debüt im Dritten‹, koproduzieren aktuell noch jedes Jahr fünf abendfüllende Debütfilme, mehrere Kurzfilme und eine Mediathekserie.



Ehrenpreisträgerin STEFANIE GROß während ihrer Dankesrede – ein Plädoyer für die Bewahrung und Stärkung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks

Woran kann es liegen, dass es uns noch gibt? Vielleicht liegt es daran, dass die von uns mitproduzierten Filme relevante und ungewöhnliche Themen aufgreifen. Die erzählten Milieus sind gut recherchiert, für die Zuschauerinnen und Zuschauer manchmal fremd und faszinierend zugleich und sie unterscheiden sich von dem im Fernsehen übererzählten Milieu der Reichen und Schönen. Sie experimentieren mit Dramaturgien und sprengen gelegentlich eine absehbare und schematisch abgearbeitete Drei- oder Fünf-Akt-Struktur.

Viele sind auf Festivals erfolgreich und finden ihr Publikum in der Mediathek. Und das vor allem, weil die jungen Regisseur*innen dafür brennen, ihre erste Geschichte filmisch zu erzählen, sie haben der Welt etwas mitzuteilen, sie werfen eine neue künstlerische Perspektive auf ein Thema, sie sind bereit, sich maximal für diese Geschichte einzusetzen, ja, sogar sich dafür selbst auszubeuten.

Nun kann dies alles allein aber nicht der Grund für das Fortbestehen unserer Reihe sein, wie die Abschaffung der eben genannten Qualitätsformate zeigt. Also liegt es vielleicht eher an einer besonders glücklichen Konstellation von Entscheidungsträger*innen um uns herum? Zuallererst ist da ein Filmchef, der selbst Cineast ist, der für Qualitätsprogramm steht, der großen Respekt für die Arbeit des Nachwuchses hat und diese nachdrücklich unterstützt: MANFRED HATTENDORF. Außerdem ist da eine Hauptabteilungsleiterin, die die Souveränität hat, zu delegieren und uns Freiheit lässt in der Stoffauswahl: BARBARA BIERMANN. Und ein Programmdirektor, der ebenfalls den Sinn der filmischen Nachwuchsarbeit schon lange versteht und sogar demnächst in dem Debütfilm »Ein Abend im Dezember« in einer kleinen Nebenrolle zu sehen sein wird: CLEMENS BRATZLER.

Weiterhin eine MFG Baden-Württemberg, deren Geschäftsführer in ganz besonders hohem Maße Nachwuchsfilme fördert: CARL BERGENGRUEN. Und dann noch eine Filmakademie quasi direkt vor der Haustür, die Jahr für Jahr Regietalente gut ausbildet: die Filmakademie Ludwigsburg. Außerdem engagierte Produzent*innen, denen es ganz offensichtlich nicht darum geht, mit Debütfilmen das große Geld zu verdienen, sondern eine besondere Geschichte gut zu verfilmen, selbst, wenn die Produktion unterfinanziert ist, wie in unserem Bereich leider fast immer.

Kurzum: Was das Überleben dieser Redaktion, die die legendäre SUSAN SCHULTE vor fast 40 Jahren gegründet hat, anbelangt, so saßen um uns herum nicht nur die richtigen Menschen in den richtigen Positionen, sondern sie haben auch das Richtige getan! Und dafür möchte ich an dieser Stelle all diesen Menschen danken!

Denn Raum und Mittel für Film und Kultur müssen aktiv verteidigt werden, es gibt sie nicht einfach so und sie bestehen auch leider nicht einfach so von allein weiter. Das gilt nicht nur für den Nachwuchsfilm, sondern auch für Kino-Koproduktionen, für die Theater und den gesamten Kulturbereich. Im Moment erleben wir, wie diese Räume bedroht sind: Die Gelder für Kultur- und Filmförderung werden spürbar gekürzt. In diesem Jahr mussten allein in unserer Redaktion vier Projekte verschoben werden, weil die Produzenten aus diesem Grund die Finanzierung nicht schließen konnten. Eine weitere Bedrohung dieser Freiräume entsteht dadurch, dass die öffentlich-rechtlichen Sender in Deutschland immer weiter verkleinert werden. Privaten Medienkonzernen wird es somit immer leichter gemacht, sich Marktanteile zu sichern. Es ist für uns schwer nachvollziehbar, wenn von uns koprodu-



Ehrenpreis der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste 2024 für Redaktionsleiterin STEFANIE GROß (SWR) und Redaktionsleiter BURKHARD ALTHOFF (ZDF)

»» **Wir möchten diesen ermutigenden Ehrenpreis zum Anlass nehmen, an alle zu appellieren, (...) sich auch in Zukunft dafür einzusetzen, dass für alle Kulturschaffenden ein Klima von geistiger Freiheit, Toleranz und Meinungsfreiheit bestehen bleibt und bewahrt wird.**

zierte und redaktionell betreute Produktionen erst auf Netflix laufen, bevor sie in der ARD gezeigt werden.

Den kommerziellen Medienkonzernen und ihren Vordenkern geht es gegen den Strich, dass das Öffentlich-rechtliche System über Jahrzehnte sehr gut funktioniert hat – und zwar nach den Prinzipien der öffentlichen Haushaltsführung. Anstatt die gigantische Leistung eines 24-Stunden-Vollprogramms auf mehreren Kanälen in seiner Vielfalt und Fülle zu würdigen und zu schützen, machen sich Politiker*innen verschiedener Parteien zu Anwält*innen dieser Medienkonzerne. Nach deren Denkrichtung soll der öffentlich-rechtliche Rundfunk »gesundgeschrumpft« und optimiert werden, was in den meisten Fällen bedeutet, ihn kaputt zu sparen und jeden Freiraum für Experiment und Innovation einzuhegen oder abzuschaffen. Die notwendige Gebührenerhöhung infrage zu stellen, wie es nun mehrere Ministerpräsidenten tun, ist ein massiver Angriff auf den öffentlich-rechtlichen Rundfunk. Nicht zuletzt werden die kulturellen Freiräume durch die aktuelle bedenkliche Entwicklung des politischen und geistigen Klimas in unserem Land bedroht. Der AfD und anderen Konservativen, die sich für eine autoritäre und undemokratische Gesellschaftsordnung einsetzen, gefallen die Vielfalt der Meinungen und der Berichterstattung der ARD nicht. Aber genau für diese Vielfalt, die hoffentlich auch in der Arbeit unserer Redaktion sichtbar wird, ist unserer öffentlich-rechtlicher Auftrag die Grundlage.

Meinungsfreiheit und Meinungsvielfalt sind ein wichtiger Teil unserer Demokratie und diese Demokratie muss derzeit nicht nur nach außen, sondern auch nach innen verteidigt werden. Meinungen, egal ob man sie teilt oder nicht, nicht mehr zuzulassen, das ist die eigentliche Bedrohung für die Kultur. Wir möchten deswegen diesen ermutigenden Ehrenpreis zum Anlass nehmen, an alle zu appellieren, möglichst viele weitere Redaktionen und Räume für Film, Kunst und Kultur beizubehalten und zu beschützen. Und sich auch in Zukunft dafür einzusetzen, dass für alle Kulturschaffenden ein Klima von geistiger Freiheit, Toleranz und Meinungsfreiheit bestehen bleibt und bewahrt wird.

ABSCHIED VON DER TELEVISIONALE BADEN-BADEN

Die Veranstalter des Fernsehfilm- und Serienfestivals verlassen nach 36 Jahren den badischen Kurort und hinterlassen in Baden-Württemberg eine schmerzliche Lücke

MFGNEWS Der Schluss der diesjährigen Preisverleihung der TeleVisionale war kurz, aber nicht schmerzlos: Von den Organisatoren des Film- und Serienfestivals Baden-Baden, dem Führungsduo URS SPÖRRI und DANIELA GINTEN, aber auch HANS-JÜRGEN DRESCHER, dem Präsidenten der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste, gab es coram publico warme Worte und einen herzlichen Dank an die Stadt, die das Festival seit 1989 beherbergte, als es noch ›Baden-Badener Tage des Fernsehspiels‹ hieß.

Aber auch nach den Umbenennungen stand der Kurort stets im Festivaltitel, sodass es fremdartig wirken wird, wenn das Event demnächst als ›TeleVisionale Weimar‹ firmiert. Denn mit der geschichtsträchtigen thüringischen Stadt fanden die Veranstalter einen alternativen – und man darf annehmen auch günstigeren – Standort, »der eine gänzlich neue Perspektive« eröffne.

Offiziell wurde der Weggang mit »stetig steigende Kosten« begründet, und in der Tat ist Baden-Baden und insbesondere der Standort Kurhaus kein billiges Pflaster. »Trotz aller Bemühungen konnten wir nicht die notwendigen Mittel aufbringen, um das gemeinsame Sehen der nominierten Filme zu ermöglichen«, sagte die kaufmännische Leiterin des Festivals, DANIELA GINTEN. Tatsächlich war die TeleVisionale schon 2024 von fünf auf drei Tage verkürzt worden. Denn die Neukonzeption von URS SPÖRRI, alle für die verschiedenen Preise nominierten Produktionen den Akkreditierten, aber auch anderen Besucher*innen im Kurhaus kostenfrei zu präsentieren und von den jeweiligen Jurys öffentlich diskutieren zu lassen, war überraschend erfolgreich. Statt einer dauerhaften Verstümmelung dieses Konzepts entschieden sich SPÖRRI, GINTEN und DRESCHER für den Wegzug, dessen Risiko offensichtlich überschaubar schien. Dass Weimar deutlich näher an Berlin liegt, sei hier keineswegs nur am Rande erwähnt.

DIETER KRAUß, ehemaliger Unit-Leiter der MFG Filmförderung, Sprecher des Netzwerkes der Filmfestivals Baden-Württembergs und im Vorstand der AG Filmfestival schrieb in einem Artikel für ein Fachblatt, der Wegzug nach Weimar sei »eine sehr traurige Nachricht für Baden-Württemberg, für die Filmfestivalszene im Land, aber vor allem auch für die hiesige Filmbranche.«

ARNE BRAUN, Kunststaatssekretär Baden-Württembergs, reagierte mit Bedauern auf die Entscheidung und schrieb, dass die TeleVisionale »als wichtiger Beitrag zur Kulturlandschaft unseres Landes stets geschätzt« wurde. »Entsprechend hat das Land die Reformideen der Festivalmacher in den letzten Jahren trotz schwerer Haushaltsjahre mit steigendem Förderengagement unterstützt. Das Land hat als größter Fördermittelgeber in den vergangenen Monaten zusammen mit den Partnern vom SWR, der MFG und der Stadt Baden-Baden alle Hebel in Bewegung gesetzt, um gemeinsam mit

der TeleVisionale (...) attraktive Angebote zum Verbleib am Standort zu machen.« BRAUN hätte sich »eine noch engere Zusammenarbeit und Kommunikation« zwischen den Beteiligten gewünscht, um das Festival in Baden-Baden zu halten.

LETZTMALIG IN BADEN-BADEN VERGEBEN: MFG-STAR DER MFG FILMFÖRDERUNG ...

Der letzte von der MFG mit 7.500 Euro dotierte MFG-Star, der in Baden-Baden zum Abschluss der TeleVisionale 2024 am 29. November im Theater verliehen wurde, ging nicht an einen MFG-geförderten TV-Film, aber eine Nachwuchsproduktion, die viel mit Baden-Württemberg zu tun hat: »Milch ins Feuer« wurde in der schwäbischen Region Hohenlohe bei Crailsheim und Schwäbisch Hall gedreht. Über den Preis entschied diesmal die renommierte Regisseurin DORIS DÖRRIE und sagte zur Begründung: »Mit ihrem Abschlussfilm an der Kunsthochschule für Medien Köln ›Milch ins Feuer‹ beschreibt Regisseurin JUSTINE BAUER das Leben von drei Generationen von Bäuerinnen in der Nähe von Schwäbisch Hall, wo sie selbst auch aufgewachsen ist. Sie weiß also genau, wovon sie spricht. Ihren bestechend genauen Blick verwendet sie für eine fiktionale Erzählung und füllt sie an mit poetischer Wucht, bestechenden Dialogen auf hohem Niveau und verblüffend reifer Bildsprache. Besetzt hat sie ihren Film fast ausschließlich mit Laien, die fantastisch präzise und gleichzeitig natürlich agieren. Mit ihrer besonderen Mischung aus dokumentarischen und fiktionalen Elementen erzählt JUSTINE BAUER komisch und tragisch, anrührend und gewaltig vom Leben von Frauen auf dem Land.«

Für den MFG-Star nominiert waren neben JUSTINE BAUER mit »Milch ins Feuer« außerdem noch Regisseurin EVA TROBISCH für »Ivo« (ZDF – Das kleine Fernsehspiel), Regisseur NARGES KALHOR für »Shahid« (ZDF – Das kleine Fernsehspiel) und Regisseur AARON ARENS für »Sonnenplätze« (arte/BR).

... DER ROLF-HANS MÜLLER PREIS FÜR FILMMUSIK ...

Der mit 5.000 Euro dotierte und je zur Hälfte von der Rolf-Hans Müller Stiftung Baden-Baden und der MFG Baden-Württemberg gestiftete Rolf-Hans Müller Preis für Filmmusik geht in diesem Jahr an die Schweizer Filmkomponistin MIRJAM SKAL für ihre Filmmusik zum SRF-Tatort »Von Affen und Menschen«. Zur Begründung spricht die siebenköpfige Fachjury von einer »herausragenden Filmmusik, die durch ihre hohe Musikalität und kreative Tiefe bestecht. MIRJAM SKAL zeigt ein großes Gespür dafür, dem Film durch ein sehr markantes, eigensinniges Klangkonzept, das geschmackvoll tradierte, orchestrale Instrumente mit elektronischen Klän-



Der Wegzug der TeleVisionale nach Weimar ist »eine sehr traurige Nachricht für Baden-Württemberg, für die Filmfestivalszene im Land, aber vor allem auch für die hiesige Filmbranche.

DIETER KRAUß



Regisseurin JUSTINE BAUER wurde für ihren Abschlussfilm »Milch ins Feuer« mit dem MFG-Star 2024 geehrt Foto: Sophie Schüler

gen vermählt, eine zusätzliche Dimension zu verleihen. Ihrer Komposition gelingt durch eingängige Themen und der vielschichtigen klanglichen Gestaltung eine geschickte Balance zwischen Spannung, Dynamik und Emotion.«

MIRJAM SKAL lebt in Zürich. 2022 schloss sie ihr Studium der Komposition für Film, Theater und Medien an der Zürcher Hochschule der Künste ab und ist als freischaffende Komponistin tätig. Als Synästhetin verfügt sie über eine intuitive Herangehensweise an das Komponieren und ist fasziniert davon, Instrumente mit elektronischen Klanglandschaften zu kombinieren. Ihre Arbeit umfasst Musik für Kurzfilme, Games, Werbespots, Dokumentationen und TV-Filme.

Sie sagt: »Die Arbeit an der Musik für den Tatort ›Von Affen und Menschen‹ von MICHAEL SCHAERER war mir eine große Freude. Um eine organische, markante Klangwelt zu schaffen, habe ich ungewöhnliche Sounds aus meiner Küche verwendet: Pfannendeckel, meinen Toaster und eine Bialetti-Kaffeekanne. Diese Aufnahmen habe ich zu virtuellen Samples verarbeitet und mit meiner eigenen Stimme kombiniert. Zusammen mit orchestralen und synthetischen Klängen entstand eine Musik, die Spannung erzeugt, die schrägen Handlungen des Films unterstützt und gleichzeitig Raum für feine Zwi-

schentöne lässt. Ich freue mich riesig, dass meine Arbeit mit dem Rolf-Hans Müller Preis ausgezeichnet wurde! Die Jury würdigte besonders die musikalische Originalität und die klangliche Tiefe der Komposition – ein schönes Zeichen, dass sich mein experimenteller Ansatz gelohnt hat.«

... UND DER FERNSEHFILMPREIS UND DER EHRENPREIS DER DEUTSCHEN AKADEMIE DER DARSTELLENDE KÜNSTE

Zu den weiteren letztmalig in Baden-Baden vergebenen Preisen für die besten TV-Produktionen und Serien zählte u.a. der Fernsehfilmpreis der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste an »Das Schweigen der Esel« (ORF/Arte) von und mit KARL MARKOVICS. Als Beste Deutsche Serie 2024 wird »Angemessen Angry«, mit dem Serienpreis der Studierenden »Zeit Verbrechen« – beide von RTL+ – ausgezeichnet. Der 3satPublikumspreis geht aufgrund einer Online-Abstimmung an die ZDF-Produktion »Ich bin! Margot Friedländer«. Eine Überraschung bot die Fachjury von Filmstudierenden der deutschen Filmhochschulen, die ihren Preis an den elfjährigen CAMILLE MOLTZEN als besten Nachwuchsschauspieler in der MFG-geförderten Produktion »Ein Mann seiner Klasse« vergab. Der Film von Regisseur MARC BRUMMUND ist derzeit in der ARD-Mediathek zu sehen.

Der Ehrenpreis der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste 2024 ging an die Sendereihen ›SWR – Debüt im Dritten‹ (STEFANIE GROß) und ›ZDF – Das kleine Fernsehspiel (BURKHARD ALTHOFF) – zwei Redaktionen, denen die MFG Filmförderung durch zahlreiche gemeinsam finanzierte Filmprojekte in besonderer Weise verbunden ist (siehe S. 20f.). Nach der feierlichen Preisverleihung fand mit zahlreichen Gästen aus der Film- und Fernsehbranche ein von der TeleVisionale, der MFG, dem SWR und der Filmakademie Baden-Württemberg veranstalteter Abschlussempfang in den Sälen des Kulturhauses LA8 statt. hey



Der Rolf-Hans Müller Preis für Filmmusik ging 2024 an die Züricher Komponistin MIRJAM SKAL Foto: Sophie Schüler

WENN DIE FILMEMACHER VOR GERICHT SITZEN

Siegfried Kracauer Preis 2024: Neuer Preis für innovative Form der Filmkritik an einen Videobeitrag



MATTHIAS DELL (Vorstand VdFk), MFG-Geschäftsführer CARL BERGENGRUEN, Gewinnerin DENISE BUCHER, VdFk-Geschäftsführerin ANNE KÜPER, die Gewinner ELÍ ROLAND SACHS und BERTA VALIN ESCOFET sowie der Geschäftsführer der Mitteldeutschen Medienförderung (MDM) ANDRÉ NAUMANN (von links)

MFGNEWS Der von der MFG, der Film- und Medienstiftung NRW und der Mitteldeutschen Medienförderung (MDM) gestiftete und in Zusammenarbeit mit dem Verband der deutschen Filmkritik (VdFk) verliehene Siegfried Kracauer Preis wurde 2024 zum elften Mal vergeben. Anders als bisher nicht eingebettet in die Preisverleihung eines Festivals, sondern während einer eigenen Veranstaltung, die der VdFk und die MDM ausgerichtet hatten.

Das Internationale Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm, kurz DOK Leipzig 2024, bot quasi die Kulisse und entsprechend waren die Journalist*innen zu der Zeremonie im Leipziger Kupfersaal nahe des größten Festivalkinos eingeladen. Dort wurden zunächst die mit je 5.000 Euro dotierten Preise für die beste Filmkritik und für die beste innovative Form der Filmkritik verliehen, bevor es eine Diskussion mit Filmjournalist*innen über die erfolgreichsten bzw. sehenswertesten deutschen Filmproduktionen gab.

In der Kategorie ›Beste Filmkritik‹ gewann Autorin DENISE BUCHER den Siegfried Kracauer Preis 2024 mit ihrer Rezension zum Film »The Zone of Interest« von Regisseur JONATHAN GLAZER (GB/Polen/USA 2023). Der Text erschien unter dem Titel »Gegen den Nazikitsch« in der NZZ am 18.02.2024. Den neugeschaffenen Preis in der Kategorie ›Beste innovative Form der Filmkritik‹ erhielt ELÍ ROLAND SACHS für sein Diskursvideo »Sind wir jetzt freigesprochen oder schuldig?« (Kamera: PATRICK WALDMANN, Editorin: BERTA VALIN ESCOFET).

Die dreiköpfige, unabhängige Fachjury, die über die Preisvergabe entschied, bestand aus der Filmproduzentin ULLA LEHMANN (AMA FILM, Stuttgart/Berlin), dem Verleiher und Kinoladen-Betreiber TOM URBAN (Rotzfrech Cinema, Schambrowski) sowie Kritikerin JULIA LORENZ, Gewinnerin des Siegfried Kracauer Preises für die Beste Filmkritik 2023.

Insgesamt hatten sich rund 80 Filmkritiker*innen für den Siegfried Kracauer Preis 2024 beworben. Die Nominierungen zur ›Besten Filmkritik‹ erfolgten nach einer anonymen Auswertung der eingereichten Texte.

Zur Begründung sagte die Jury: »DENISE BUCHERs Kritik ist so tief und geschichtsbewusst, wie es Filmkritiken viel öfter sein sollten«, schreibt die Jury zur Auszeichnung. »Ihr gelingt es, einen komplexen Film klug, elegant und mit Mut zur eigenen Haltung, aber ohne allzu schlichte Geschmacksurteile zu betrachten.«

Das Diskursvideo »Sind wir jetzt freigesprochen oder schuldig?« von ELÍ ROLAND SACHS, das auf der von ihm mitinitiierten Dokomotive-Plattform erschienen ist, habe die Jury durch die performative Annäherung ans Gespräch mit Filmemacher GEORG NONNENMACHER und Editorin YANA HÖHNERBACH zu ihrem Dokumentarfilm »Auf Anfang« (2020) überzeugt. »Der Beitrag des Kollektivs Dokomotive wagt etwas Bemerkenswertes: Er reflektiert Filmkritik – das ›Richten und Gerichtetwerden‹ – spielerisch-performativ, indem das Filmgespräch in einem Gerichtssaal in Szene gesetzt wird. In diesem Spiel mit der Form entsteht ein intelligenter und aufrichtiger Austausch zwischen Fragendem und Gefragten, der der Intensität von gelungenen Festival-Filmgesprächen in nichts nachsteht.«

Die Preise wurden von CARL BERGENGRUEN (GF MFG Baden-Württemberg), ANDRÉ NAUMANN (GF MDM) und ANNE KÜPER (GF Verband der deutschen Filmkritik) übergeben. Die anschließende, spielerische Diskussion ›Top of the Tops‹ mit HANNAH PILARCZYK (Spiegel), KAMIL MOLL (Perlentaucher, critic.de, filmstarts.de) und MATTHIAS DELL (Deutschlandradio, Zeit.de, Cargo) machte deutlich: Die Tops der Kritiker*innen sind andere als die kommerziellen Erfolge der letzten Saison – es gibt nur wenige Überschneidungen (wie den Film »Sterben«). hey

— DREHBUCHFÖRDERUNG**Titel / Genre / Summe / AUTOR*IN / Antragsteller*in**

Jesus – Im Anfang war das Wort / Kinofilm / 30.000 € / JOACHIM A. LANG / Prof. Dr. Joachim Lang, Stuttgart

Serkan / Drama/Komödie / 30.000 € / SCHIAR SIMO / Seven Elephants GmbH, Berlin

Die Olchis – TV-Serie / Animationsserie / 28.000 € / ECKART FINGBERG, RAPHAELA DEININGER, NICOLA SCHREINER / gretels gold GmbH, Reutlingen

Wings / Komödie / 26.500 € / ANNA GÖHRIG / kurhaus production Film & Medien GmbH, Baden-Baden

Die schwarze Madonna / Drama, Tragikomödie / 16.000 € / TOMASZ E. RUDZIK, ELDAR GRIGORIAN, INGRID KALTENEGGER / INDI Film GmbH, Stuttgart

Harraga 2 – Leben nach den Höhlen / Dokumentarfilm / 14.998 € / BENJAMIN ROST / MSZ – Production & Consulting Márk Szilágyi, Ludwigsburg

— VERLEIHFÖRDERUNG**Titel / Genre; Kinostart / Summe / REGIE / Antragsteller*in**

Die Heinzels – Neue Mützen, neue Mission! / Kinder & Familienfilm; 24.12.2024 / 65.000 € / UTE VON MÜNCHOW-POHL / TOBIS Film GmbH, Berlin

I Like Movies / Komödie; 27.03.2025 / 25.000 € / CHANDLER LEVACK / Camino Filmverleih GmbH, Stuttgart

**— PRODUKTIONSFÖRDERUNG****Titel / Genre / Summe / BUCH; REGIE / Antragsteller*in**

Der beste Vater der Welt / Tragikomödie / 500.000 € / SVEN SERAH; SVEN SERAH / MONTAVIA Filmproduktion GmbH, Steinheim

Agent 203 / Animationsfilm / 450.000 € / PAMALA HICKEY; DAMJAN MITREVSKI, JO DARIS / M.A.R.K.13-COM GmbH & Co. KG, Stuttgart

Das Haus / Mysteryserie / 450.000 € / STEFANIE REN; MIA SPENGLER / Wood Water Films GmbH, Mannheim

Das Sams und die unglaubliche Verwandlung des überaus schüchternen Bruno Taschenbiers / Animationsfilm / 400.000 € / THOMAS SPRINGER; ALI SAMADI AHADI / Tradewind Pictures GmbH, Köln

Drei Kameradinnen / Drama / 350.000 € / MILENA ABOYAN; MILENA ABOYAN / die film gmbh WEST, Kirchheim unter Teck

Don't be a Stranger / Komödie / 350.000 € / NICOLE ARMBRUSTER, ROBERT THALHEIM; ROBERT THALHEIM / Kundschafter Filmproduktion GmbH, Berlin

Freaks / Coming of Age / 300.000 € / JANNIS LENZ, ALEXANDER DIRNINGER; JANNIS LENZ / Third Picture GbR, Stuttgart

Matröshki / Tragikomödie / 150.000 € / LION DURST, ALINA YKLYMOVA; ALINA YKLYMOVA / Schiwago Film GmbH, Stuttgart

Night & Day / Literaturverfilmung / 100.545 € / JUSTINE WADDELL; TINA GHAVARI / German Film Partners GmbH & Co. KG, Stuttgart

Unicorn / Dokumentarfilm / 80.000 € / KELLY NYKS; KELLY NYKS / EIKON Media GmbH, Stuttgart

Leylas Test (AT) / Drama (Kurzfilm) / 45.000 € / CENGIZ AKAYGÜN; CENGIZ AKAYGÜN / Niama-Film GmbH, Stuttgart

Sky 's the Limit / Dokumentarfilm / 30.000 € / LOIC JOURDAIN, MIRJAM STRUGALLA; LOIC JOURDAIN, MIRJAM STRUGALLA / Tondowski Films GbR, Mühlenberge

UTE VON MÜNCHOW-POHL: »Die Heinzels – Neue Mützen, neue Mission!«
© SERU Animation, Akkord Film, arx anima, TOBIS Film, ZDF, ORF



Dreharbeiten zu »Babystar« mit den Produzentinnen von LiseLotte Films, MFG-Geschäftsführer CARL BERGENGRUEN (hinten), JOSCHA BONGARD (Regie), MAJA BONNS und LILIOM LEWALD (vorne v.l.)

— LINE PRODUCER FÖRDERUNG**Titel / Genre / Summe / BUCH; REGIE / Antragsteller*in / VFX**

Pumuckl und das große Missverständnis – Kinofilm / Animationsfilm / 90.000 € / KORBINIAN DUFTER, MATTHIAS PACTH; MARCUS H. ROSENMÜLLER / Studio Soi GmbH & Co. KG, GmbH & Co. KG, Ludwigsburg / Studio Soi GmbH & Co. KG, GmbH & Co. KG, Ludwigsburg

Dune: Prophecy (AT: Hidden Land) / Sci-Fi & Fantasy / 960.000 € / DIANE ADEMU-JOHN u.a.; ANNA FOERSTER, JOHN CAMERON u.a. / Cheeky Pint Productions Ltd., London, UK / Accenture Song Content Germany GmbH, Stuttgart

— KINOINVESTITIONSFÖRDERUNG**Kino / Summe / Antragsteller*in**

Capitol Filmpalast Albstadt / 35.000 € / Ralf Merkel

Kinopalast im Rheincenter Weil am Rhein / 35.000 € / Kinotainment GmbH & Co. KG

Staufen-Kino Göppingen / 30.000 € / W. Huttenlocher & Söhne GmbH & Co. KG

Kino Center Kehl Kehl / 30.000 € / Kinemagie GmbH

Cineplex Biberach / 20.000 € / Sailer Roland und Sailer Roman GbR

Cinacity Crailsheim / 15.000 € / Wagner-Entertainment GmbH

Prestige Filmtheater Künzelsau / 8.000 € / Prestige Filmtheater GmbH

Kurtheater Schömberg / 2.430 € / Florian Hammann

FILMPREMIEREN 2024/25 MFG-geförderter Filme



Foto: Kurt Krieger

1



Foto: PÖFF, Erlend Staub

2



Foto: Österreichischer Filmpreis

3

1 »Woodwalkers«-Weltpremiere mit DOROTHEE ERPENSTEIN (Geschäftsführerin FFF Bayern), den Stars HANNAH HERZSPRUNG, OLIVER MASUCCI, EMIL BLOCH, MARTINA GEDECK, SOPHIE LELENTA, Autorin KATJA BRANDIS, den Ko-Stars LILLI FALK und LISSY PERNTHALER, MFG-Unitleiter Filmförderung ROBERT GEHRING, CHRISTOPH MALESSA (Pixomondo VFX), JOHAN VON EHRlich und die Produzentinnen CAROLIN DASSEL und CORINNA MEHNER von blue eyes Fiction (von links), kniend: Regisseur DAMIAN JOHN HARPER und Hauptdarsteller EMILE CHÉRIF

2 Cast und Crew des Dramas »No Dogs Allowed« bei der Weltpremiere auf dem Internationalen Filmfestivals im estnischen Tallinn

3 Das Team von »Rickerl« bei der Verleihung des Österreichischen Filmpreises am 5.6.2024 in Wien, Preisträger Regisseur ADRIAN GOINGINGER (3.v.l.) und Hauptdarsteller VODOO JÜRGENS (4.v.l.), ANGELIKA KROPEJ (Casterin, 2.v.r.), Kinderdarsteller BEN WINKLER (vorn)

4 Teile von Cast und Crew der ARD-Serie »30 Tage Lust« bei der Stuttgarter Premiere mit MFG-Projektleiter Förderung MARIAN B. METZNER THORN (2.v.l.)



4



5

Foto: 2pilots Filmproduction



6



7

Foto: Kim Krieger



8



9

Foto: Maximilian Hörhold

5 Baden-Württemberg-Premiere von »Die Spaltung der Welt« im Stuttgarter Haus der Geschichte mit (von links) GUNNAR DEDIO, Produzent LOOKSfilm (Leipzig), DR. MARK WILLOCK (Redakteur Zeitgeschehen/ Geschichte, SWR), Regisseurin OLGA CHAJDAS und Moderatorin CAROLINE DU BLED (Arte)

6 Baden-Württemberg-Premiere des Dokumentarfilms »Misty - The Erroll Garner Story« mit MFG-Unitleiter Filmförderung ROBERT GEHRING, Produzent JÖRG SIEPMANN (2pilots Filmproduction), Regisseur GEORGES GACHOT, Jazzmusiker NILS PETTER MOLVÆR und JOACHIM KÜHN vom Verleih Real Fiction

7 Weltpremiere des Kinderfilms »Die Heinzels - Neue Mützen, neue Mission« mit Cast, Crew und MFG-Geschäftsführer CARL BERGENGRUEN (Mitte) in München

8 Regisseur LUIGI TOSCANO (2.v.l.) bei der BaWü-Premiere von »Schwarzer Zucker, Rotes Blut« bei den Filmtagen Oberschwaben in Ravensburg mit Festivalleiter*in HELGA REICHERT und ADRIAN KUTTER sowie MFG-Pressesprecher MAX-PETER HEYNE (rechts)

9 Eröffnung der Filmschau Baden-Württemberg 2024 mit dem Film »Es geht um Luis« mit CARL BERGENGRUEN (MFG Geschäftsführer), die Stars NATALIA RUDZIEWICZ, RUBEN DIETZE, LUCIA CHIARLA (Regisseurin), MAX RIEMELT, FABIAN MAYER (Kulturbürgermeister Stuttgart), OLIVER MAHN (Festivalleiter Filmschau BW), THOMAS NIESSNER (Ko-Produzent East End Film, v.l.)

PREISE 2024/25 für MFG-geförderte Filme

Foto: Sophie Schüller



1

Foto: Thomas Seeber



2

Foto: Festival Goldener Spatz



3

Foto: Jörg Earstensen/dpa



4

Foto: Sophie Schüller



5

Foto: PÖFF, Erlend Staub



6

Foto: seven Elephants



7

1 Regisseurin JUSTINE BAUER erhält beim Abschluss der TeleVisionale in Baden-Baden den MFG-Star von DORIS DÖRRIE und CARL BERGENGRUEN

2 Produzent GERRIT KLEIN (Giganten Film) erhält den Günter Rohrbach-Preis 2024 für den Film »Rickerl«

3 »Der Goldene Spatz« in der Kategorie »Serie Animation« beim Kindermedienfestival in Erfurt 2024 ging an eine Episode der TV-Serie »Fritzi & Sophie – Eine grenzenlose Freundschaft«, die von der MFG mitgefördert wurde

4 FRANZISKA HARTMANN erhält den Deutschen Schauspielpreis für die Hauptrolle im MFG-geförderten Drama »Monster im Kopf«

5 Der elfjährige CAMILLE MOLTZEN wird von den Filmstudierenden der deutschen Filmhochschulen als bester Nachwuchsschauspieler in der MFG-geförderten Produktion »Ein Mann seiner Klasse« auf der TeleVisionale geehrt

6 »No Dogs Allowed«-Schauspieler CARLO KRAMMLING und Regisseur STEVEN BACHE (l.) freuen sich über den Hauptpreis im Debüt-Wettbewerb auf dem internationalen Filmfestival im estnischen Tallinn

7 Der Produzent und der Hauptdarsteller des Films »Treasure« – FABIAN GASMIA (Seven Elephants, Berlin, l.) und STEPHEN FRY – freuen sich mit CARL BERGENGRUEN (r.) über den Friedenspreis des deutschen Films 2024

KINOSTARTS MFG-verleihgeförderte Filme

Stand: 01/2025

■ I Like Movies (CA 2022)

Kinostart: 27. März

Regie: CHANDLER LEVACK

Verleih: Camino Filmverleih, Stuttgart

Burlington, Kanada, im Jahre 2003. Der überambitionierte jugendliche Filmfreak Lawrence (ISAAH LEHTINEN) träumt davon, die Filmschule an der New York

University zu besuchen. Um die saftigen Studiengebühren aufbringen zu können, findet er einen passenden Job in der örtlichen Videothek »Sequels«. In seinem Eifer, verprellt er die wichtigsten Menschen in seinem Leben – seinen besten Freund Matt (PERCY HYNES WHITE) und seine alleinerziehende Mutter Terri (KRISTA BRIDGES).

Foto: Camino Filmverleih



Foto: Der Filmverleih

■ Lioness (NL 2023)

Kinostart: 24. April

Regie: RAYMOND GRIMBERGEN

Verleih: Der Filmverleih, Stuttgart

Rosi (ALYSSA VAN OMMEREN) hat ein perfektes Leben in Surinam: Sie wohnt in einem schönen Haus, hat Freunde

und eine Leidenschaft für Fußball. Bis sie in die Niederlande ziehen muss und sich alles ändert. Durch ihre neue Freundin Jitte (APOLLONIA STERCKX) landet sie in der Mädchenfußballmannschaft. Nicht alle sind darüber glücklich, denn sie ist besser als die anderen. Wird sie es schaffen, eine Orange Lioness zu werden.

NEU AUF DVD MFG-geförderte Arthaus-Filme

■ Treasure (D/F 2024)

Regie: JULIA VON HEINZ

Start DVD: 23. Januar

Polen 1990 – die US-amerikanische Journalistin Ruth reist mit ihrem Vater Edek nach Polen. Sie möchte der Geschichte ihrer Familie auf den Grund gehen. Edek

hat nur knapp den Holocaust überlebt. Er schweigt über seine Vergangenheit und überspielt jeden Anflug von Trauer mit überbordender Lebenslust. Dass die Tochter die alten Wunden wieder aufreißt, kann Edek nicht verstehen. Eine ereignisreiche Reise voller trauriger und auch komischer Erlebnisse.

Foto: Seven Elephants



Foto: Zeitsprung Pictures

■ Cranko (D 2024)

Regie: JOACHIM A. LANG

Start DVD: 7. Februar

Als der Choreograf John Cranko im Jahr 1960 das Flugzeug von London nach Stuttgart besteigt, ahnt er nicht, dass diese Reise sein Leben verändern wird.

Er soll am Stuttgarter Ballett als Gast choreografieren. Im beschaulichen Ländle fällt Cranko durch seinen unkonventionellen Lebensstil auf, doch nach anfänglichen Schwierigkeiten bietet ihm der Intendant die Ballettdirektion an und mit »Romeo und Julia« gelingt ein erster Sensationserfolg.

IN DER MEDIATHEK MFG-geförderte Serien und Filme

■ 30 Tage Lust (achtteilige Serie)

Regie: PIA HELLENTHAL /

BARTOSZ GRUDZIECKI

ARD-Mediathek: bis 24.10.2025

Die Serie wurde überwiegend in Stuttgart gedreht und beschreibt die Erlebnisse eines Paares, die als Mitdreißiger eine tabulose, offene Partnerschaft ausprobieren. Die junge Zielgruppe sorgt für beachtliche Klickraten.

■ Die Spaltung der Welt 1939–1962

(sechsteilige Historienserie)

Arte-Mediathek: bis 03.02.2026

Die vom SWR koproduzierte Serie folgt den Lebenswegen des Raketenforschers Wernher von Braun, des sowjetischen Politikers Nikita Chruschtschow und

der israelischen Aktivistin und späteren Ministerpräsidentin Golda Meir. Als Kombination aus aufwändigen Spielszenen, Augenzeugenberichten und Archivmaterial dokumentiert die Reihe die Zeit vom Zweiten Weltkrieg bis in die 1960er-Jahre, die Epoche der Spaltung der Welt in Ost und West und der beginnenden Dekolonialisierung.

■ No Dogs Allowed (2024)

Regie: STEVE BACHE

ZDF-Mediathek: bis 18.11.2025

Um über seine pädophile Neigung sprechen zu können, lässt sich der 15-jährige Gabo auf eine Freundschaft mit dem deutlich älteren Dave ein. Als Dave wegen des Verdachts auf Missbrauch ver-

haftet wird, muss sich Gabo entscheiden, ob er gegen ihn aussagen will.

■ Cassandra (Serie 2024)

Regie: BENJAMIN GUTSCHE

Netflix: längerfristig verfügbar

Cassandra sieht alles, hört alles, ist überall! Sie ist der treibende Teil des visionären, in den 1970ern entwickelten ersten Smart-Home-Systems. Die perfekte elektronische Haushaltshilfe ist jedoch bereits seit Jahren ausgeschaltet. Als eine Familie in das Haus zieht, ahnt diese nicht, was die wiedererwachte Computertechnik alles drauf hat. Denn Cassandra hat konkrete Vorstellungen davon, wie das Leben unter ihrem Dach abzulaufen hat.

KLEIDER MACHEN CHARAKTERE

Ein Fachbuch gibt Einblicke in den Beruf der Kostümbildnerin



PATRICIA ARMBRUSTER:
Die aus Kleidern
Geschichten machen:
Hinter die Kulissen
geschaut – ein Leitfaden
für Kostümbildnerinnen
und Stylistinnen und
solche, die es werden
wollen

1. Auflage Juli 2024
 Kindle 9,99 Euro
 TB 25,68 Euro
 ISBN-13 979-8332121579

MFGNEWS Der Beruf der Kostümbildnerin ist im Kern ein künstlerischer Beruf ohne vorgeschriebenen Werdegang. In ihrem Fachbuch »Die aus Kleidern Geschichten machen« beschreibt PATRICIA ARMBRUSTER, die in Baden-Württemberg bei mehreren Film- und Fernsehfilmen als Kostümbildnerin gearbeitet hat, was ihren Beruf ausmacht, wirft einen Blick hinter die Kulissen und entwickelt einen Leitfaden für all jene, die sich für den Beruf interessieren. Wir veröffentlichen Auszüge aus ihrem Buch.

Die subtile Welt der Kostümfindung ist ein spannendes Terrain, für alle die Interesse am visuellen Geschichtenerzählen haben. Die Kostümfindung ist die wesentliche Arbeit einer Kostümbildnerin. Ihr Arbeitsalltag ist geprägt von Mode, Kunst, Geschichten, Trends,

Theater und Film. Von abenteuerlichen Reisen, über kreative Aufgaben, bis hin zu inspirierenden Begegnungen – der Beruf der Kostümbildnerin bietet zweifellos eine Fülle von Möglichkeiten und viel Abwechslung.

EINE VORAUSSETZUNG: LIEBHABER VON FILM, MODE UND THEATER

Doch welche wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bestimmen das Leben einer Kostümbildnerin und wie steht es um die gesellschaftliche Anerkennung? Welche Qualifikationen sind unerlässlich, und welche Motivation benötigt man, um diesen Beruf erfolgreich auszuüben? Für diesen Beruf sollte man Liebhaber von Film, Mode und Theater sein, im besten Fall ein Cineast und Ästhet. Analysen und Beispiele berühm-

ter Filme verdeutlichen, inwiefern Kostüme zur Charakterentwicklung und visuellen Erzählung beitragen. Das Fachbuch »Die aus Kleidern Geschichten machen« dient als wertvolle Ressource für alle, die sich für diese Berufswelt interessieren oder bereits Teil davon sind.

DAS KOSTÜMBILD HAT EINEN ENTSCHEIDENDEN ANTEIL AM GESAMTKUNSTWERK FILM

Die künstlerische Arbeit der Kostümbildnerin, genauer gesagt die Erstellung eines Kostümbilds, ist eine individuelle, persönliche und geistige Schöpfung. Die Kostümbildnerin ist am Gesamtkunstwerk beteiligt, der schöpferische Vorgang endet beim Film erst mit dem letzten Drehtag, da Kostüme während der Dreharbeiten immer wieder verändert werden können.

Im Sinne des Urheberrechts bestimmen die Kostümbildnerinnen das visuelle Erscheinungsbild am gesamten Filmwerk mit, denn sie ahmen keine Figuren nach, sondern schöpfen neue aufgrund einer intensiven Recherche, dem persönlichen Gefühl und Geschmack, eigener Erfahrungen und einer komplexen künstlerischen Arbeit. Nach wie vor wird diese bestehende Urheberschaft vom Gesetzgeber jedoch nicht anerkannt.

Als Kostümbildnerin hat man mit Menschen zu tun, die im Scheinwerferlicht stehen, man gestaltet deren Werk mit, jedoch findet diese wichtige Arbeit mehrheitlich unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Hin und wieder wird eine Kostümbildnerin geehrt, das Rampenlicht gebührt jedoch in erster Linie Schauspielern und Regie.

KOSTÜME ALS CINEMATOGRAFISCHE IKONEN

Kostüme wie das »kleine Schwarze« von AUDREY HEPBURN in »Frühstück bei Tiffany« oder das weiße Kleid von MARILYN MONROE in »Das verflixte 7. Jahr« sind unvergessen und zu cinematografischen Ikonen geworden. Mode entwickelt sich kontinuierlich, Trends wiederholen sich und es wird

BERUFSAUSBILDUNG

immer schwieriger legendäre Werke zu kreieren. Auch unvergessene Filmkostüme aus naher Vergangenheit wie in »Herr der Ringe«, »The Revenant«, »Black Swan« oder »Budapest Hotel« sind meist an historische oder bestehende Elemente angelehnt.

DIE ENTWICKLUNG EINER KOSTÜMHANDLUNG

Verschiedene Faktoren wirken gleichzeitig auf den Zuschauer, soziale Zuordnungen, Töne, bewegte Bilder, Handlung, sodass das präzise konstruierte Kommunikationsinstrument Kleidung oft nicht bewusst wahrgenommen wird. Wie entwickelt man eine Kostümhandlung und eine Charaktergarderobe? Wie sieht der Kleiderschrank der einzelnen Figuren, vor allem der Hauptfiguren aus? Einer der ersten und wichtigsten Schritte ist eine intensive Auseinandersetzung mit dem Drehbuch. Auf dieser Grundlage erarbeitet sich die Kostümbildnerin eine stimmige Inszenierung. Um eine Kostümhandlung zu entwickeln, muss man in die Charakterrolle und deren Veränderungen während der Geschichte eintauchen. Was soll die gewünschte Wirkung sein und inwiefern können die ausgewählten Kostüme dazu beitragen, Charakter, Zeit, Milieu und Psychologie sichtbar zu machen. Die richtige Kostümausstattung kann die Atmosphäre und Stimmung einer Szene oder eines gesamten Films maßgeblich beeinflussen. Gut durchdachte Kostüme verleihen den Charak-

teren Glaubwürdigkeit und Authentizität. Sie helfen Schauspielern dabei, sich in ihre Rolle einzufühlen und diese überzeugend darzustellen.

HAT MAN DIE HAUPTSCHUHE GEFUNDE, STEHT DIE FIGUR!

Wenn ich vom Kostüm spreche, meine ich Kleider, Taschen, Schmuck, Schuhe, Handschuhe und so weiter. Manchmal sind es die kleinen Details, die eine große Wirkung erzielen. Schuhe sind sehr wichtig. Eine Faustregel unter Kostümbildnerinnen ist, wenn man die Hauptschuhe gefunden hat, *steht die Figur!* Nach dem Drehbuchstudium werden zusammen mit der Regie Ideen erörtert und Unklarheiten geklärt. Ideen und Entwürfe entstehen in Abstimmung mit den anderen Gewerken, Darstellenden und vor allem mit der Geschichte. Je nach Filmgenre und Budget werden Stoffe präzise ausgewählt, Kleidung angefertigt oder im Kostümfundus geliehen und nach Bedarf abgeändert oder gekauft.

Die Kostümausstattung erfordert oft intensive Recherche und Planung, um sicherzustellen, dass die Kostüme historisch korrekt sind, zum Stil der Produktion passen und die Vision der Regie unterstützen. Wird eine Biographie erzählt, muss eine Figur in verschiedenen Epochen und Lebensphasen dargestellt werden. Daraus entwickeln sich für die Kostümauswahl individuelle Schwerpunkte und Nuancen (wie Größen und

Zeiten). Zeitgenössische Serien, Fernsehproduktionen, historische Kinofilme – sie unterliegen alle verschiedenen Vorgehensweisen.

DIE VERSCHIEDENEN ASPEKTE UND ÜBERLEGUNGEN, DIE IN DIE PLANUNG EINFLIEßEN

- Mehrfache Besorgung der Kostüme
- Verfügbarkeit und Größe
- Bestellung und Lagerung
- Veränderungsprozess der Kostüme
- Exakte Anzahl und Reserven
- Stufenweise Veränderung
- Materialbeschaffenheit und Aussehen in nassem Zustand
- Materialauswahl
- Tragbarkeit und Komfort

PRAKTISCHE ÜBERLEGUNGEN

- Pflege und Reinigung
- Sicherheitsaspekte
- Ästhetische und narrative Aspekte
- Charakterentwicklung

THEORETISCH UNTERLIEGT DER GRUNDLEGENDE ARBEITSPROZESS FOLGENDEM ZYKLUS

- ▶ Extrahierung der Rolle aus dem Drehbuch
- ▶▶ Auswahl der Kleidung
- ▶▶▶ Bildung des Kostüms.



JOUR FIXE/PRE FIXE

MFGNEWS Die traditionelle MFG-Netzwerkveranstaltung für Filmschaffende aus Baden-Württemberg findet im Kulturzentrum Merlin im Stuttgarter Westen statt.

Der Jour Fixe der MFG Baden-Württemberg bietet den Filmschaffenden und Kreativen im Südwesten eine einzigartige Möglichkeit zum lockeren Austausch über ihre Projekte. Zudem sind Vertreter*innen der MFG Filmförderung anwesend.

Bitte informieren Sie sich kurzfristig: film.mfg.de/veranstaltungen/jour-fixe

■ **TERMINE 2025**
Jeden zweiten Montag im Monat

■ **Jour Fixe**
10.03., 14.04., 12.05., 14.07.,
08.09., 13.10., 10.11., 08.12.
jeweils 19–22 Uhr

■ **Pre Fixe und Animation Lounge**
10.03., 14.07., 10.11.
jeweils 18–19 Uhr

■ **Location**
Kulturzentrum MERLIN,
Augustenstraße 72, Stuttgart

■ **Information**
film.mfg.de



Das informelle Branchentreffen, zu dem die MFG einlädt, findet im Stuttgarter Kulturcafé MERLIN statt

MONTAGSSEMINARE

MFGNEWS Die Film Commission Region Stuttgart bietet gemeinsam mit der MFG ein umfassendes Weiterbildungsangebot.

Bei den Montagsseminaren referieren Expert*innen aus der Filmbranche detailliert über Bereiche wie Licht- und Tongestaltung, Special und Visual Effects, aber auch über Themen wie neue Geschäftsmodelle, Öffentlichkeitsarbeit und rechtliche Fragen. Bitte beachten Sie: Das Angebot richtet sich an Filmschaffende in Baden-Württemberg.

■ **ANMELDUNG UND KOSTEN**
film.region-stuttgart.de/termine
Kosten: 15 Euro, hybrid 20 Euro

■ **INFORMATIONEN UND THEMEN**
Film Commission Region Stuttgart
film@region-stuttgart.de
film.region-stuttgart.de/termine

■ **24.02.2025** 18–20 Uhr / *hybrid*
**Moderne Postproduktion:
Technik und Workflow am Set**
Referent: VADIM SCHULZ, Kameramann, DIT, Postpro Supervisor

Handelt es sich nur um eine Datensicherung oder findet die gesamte Postproduktion bereits am Drehort statt? Heutige Kameras und Aufnahmemethoden bieten viele Verbesserungen und Einsparungen, erfordern aber umso mehr Ressourcen und Know-how in den nachfolgenden Schritten. Die Komplexität nimmt stetig zu. Die Planung des gesamten Workflows ist daher entscheidend, um die Kosten für die gesamte Produktion zu optimieren. VADIM SCHULZ erläutert die Neuerungen in Technik und Workflow und gibt Tipps zur Kosteneffizienz und möglichen Budgeteinsparungen.

EINREICHFRISTEN 2025 Förderanträge

MFGNEWS Die MFG empfiehlt vor Einreichung eines Antrags ein Beratungsgespräch. Bei Erstanträgen und/oder komplexeren Sachverhalten wird ein persönlicher Termin spätestens 14 Tage vor Ende der Einreichfrist empfohlen.

Die Anträge müssen zu den genannten Fristen der MFG Filmförderung vorliegen. Bitte informieren Sie sich über die genauen Termine der Jurysitzungen auf der Homepage der MFG unter: film.mfg.de/service/einreichfristen/

■ **Drehbuch- und Stoffentwicklung
Produktionsvorbereitung
Produktion** 01.07. / 04.11.

■ **Line Producer Förderung** ganzjährig

■ **Verleih- und Vertrieb** 03.06. / 07.10.

■ **Kinopreise** 15.05.

■ **Kinoinvestitionsförderung** 23.09.

■ **Institutionelle Förderung
Kommunaler Kinos** 31.12.

■ **Darlehensminderung** 20.02.

■ **Promotion** ganzjährig

■ **Laufende Incentive Funding –
Teilprojekte** 15.04. / 01.08.

■ **Incentive Funding** 16.06.

■ **31.03.2025** 18–20 Uhr / *hybrid*
**KI und Urheberrecht – Schutz des
KI In- & Outputs**

Referent: DR. RALPH OLIVER GRAEF,
Fachanwalt für Urheber- und
Medienrecht (u.a.); graef.law

Das Seminar behandelt die rechtlichen Fragestellungen im Zusammenhang mit KI und Urheberrecht bei der Verwendung generativer KI-Tools und behandelt Risiken und Herausforderungen für Filmproduzent*innen und Kreative. RALPH OLIVER GRAEF präsentiert den aktuellen Stand von KI-Anwendungen und beleuchtet urheber-, persönlichkeits- und datenschutzrechtliche Fragen beim KI-Training, KI-Input und KI-Output. Des Weiteren illustriert er die Rechtsprechung ausländischer Gerichte und wie diese den KI-Unternehmen und Anwender*innen Grenzen setzen wird.

25 JAHRE FILM COMMISSION REGION STUTTGART

Ein Vierteljahrhundert Filmkultur im Fokus

FILMREGIONAL Am 14. November 2024 feierte die Film Commission Region Stuttgart ihr 25-jähriges Bestehen im StadtPalais – Museum für Stuttgart. Mit über 200 Gästen aus Film, Medien, Politik und Wirtschaft wurde ein bedeutender Meilenstein gewürdigt, der die Region Stuttgart nachhaltig als attraktiven Dreh- und Produktionsstandort etabliert hat.

EIN VIERTELJAHRHUNDERT ENGAGEMENT FÜR DEN FILM

Gegründet als Teil der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH (WRS), war die Film Commission Region Stuttgart eine der ersten ihrer Art in Deutschland. Ihre Aufgabe: Filmschaffenden bei der Suche nach Drehorten und Genehmigungen zu helfen sowie Netzwerke zwischen Kreativen, Behörden und Unternehmen zu fördern. »Unsere Locations bewegen sich zwischen Urbanität und malerischer Landschaft – ein unschätzbare Vorteil«, betonte MICHAEL KAISER, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart, und ergänzte: »In 25 Jahren haben wir

mehrere tausend Projekte erfolgreich betreut, die Film Commission Region Stuttgart ist ein unverzichtbarer Partner für die Filmschaffenden in unserer Region.«

REDNER UND WEGBEGLEITER

Ein besonderes Dankeschön gilt den Wegbegleiter*innen, die mit ihren inspirierenden Reden die Bedeutung des Films als wirtschaftliche und kulturelle Kraft hervorhoben: DR. LARS HENRIK GASS, (Gründungsdirektor des Haus für Film und Medien Stuttgart), MARC GEGENFURTNER (Leiter Kulturamt der Landeshauptstadt Stuttgart) und BETTINA KLETT (Verlegerin und ehemalige Mitarbeiterin der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart). Durch den Abend führte die Moderatorin CONSTANZE DADA.

AUSBLICK

Abschließend rief MICHAEL KAISER dazu auf, die Kooperationen und Netzwerke weiter auszubauen: »Die Region Stutt-

gart ist nicht nur eine Landschaft aus großartigen Locations, sondern eine Heimat für Menschen, die mit Leidenschaft ihre Visionen verwirklichen.« Die Feier bot so nicht nur Gelegenheit zum Rückblick, sondern auch zum gemeinsamen Ausblick auf die nächsten 25 Jahre Filmkultur in der Region.

DREHORTE UND GESCHICHTEN

Die Region Stuttgart bietet eine beeindruckende Vielfalt an Drehorten: historische Fachwerkbauten, moderne Architektur und einzigartige Orte wie der Luftkanal unter dem Wagenburgtunnel oder das Bonbonmuseum in Vaihingen an der Enz. Zur Feier präsentierte die Film Commission Region Stuttgart die Ausstellung »FilmRegion Stuttgart: Drehorte und ihre Geschichten«. Gezeigt wurden über 50 Schauplätze, die die Vielfalt der Region unterstreichen. Die Ausstellung, die im StadtPalais zu sehen war, verband eindrucksvolle Fotos mit spannenden Anekdoten zu den gezeigten Orten.



Volles Haus bei der Feier zu 25 Jahre Film Commission Region Stuttgart im StadtPalais – Museum für Stuttgart. Fotos: Film Commission Region Stuttgart (3)

Film Commission **REGION STUTTGART**

■ POSTKARTENSET »KRIMI«

Das neue Postkartenset »Krimi« der Film Commissions Region Stuttgart und Region Neckar-Alb ist erschienen. Es zeigt potenzielle Drehorte für das »perfekte Verbrechen« in den Regionen Stuttgart und Neckar-Alb. Das Postkartenset stellt elf verschiedene Motive vor in einem atmosphärischen und spannungsgeladenen Stil, der die düstere und geheimnisvolle Stimmung eines Krimis wiedergibt. Fotografiert hat die Motive der Stuttgarter Fotograf SIMON BOLLINGER. Einer der vorgestellten potenziellen Drehorte ist die Schwäbische Waldbahn, die nicht nur mit nostalgischem Charme beeindruckt, sondern auch die Schönheit der Region Stuttgart auf besondere Weise erlebbar macht. Ein weiterer Drehort liegt inmitten des Biosphärengebiets Schwäbische Alb: Umgeben von majestätischen Bäumen und malerischer Natur ist das Waldfreibad Eningen unter Achalm seit 1956 der perfekte Ort, um finstere Geschichten zu erzählen. Nähere Informationen zu den Motiven erhält man über den QR-Code auf der jeweiligen Postkarte. Bei Interesse am Postkartenset schreiben Sie eine E-Mail mit Ihrer Postadresse an: info@film-neckaralb.de. Die zahlreichen und vielfältigen potenziellen Drehorte in den Regionen Stuttgart und Neckar-Alb finden sich auch im Location- und Productionguide unter www.film-bw.de



■ DREHORT AUS DER REGION STUTTGART IST FÜR DEN EUFCN LOCATION AWARD NOMINIERT!

Der Location Award des europäischen Film Commission Netzwerks (EUFNCN) prämiert jährlich den europäischen Lieblingsdrehort. Die EUFCN-Mitglieder haben die Möglichkeit, einen hiesigen Film- oder Seriedrehort einzureichen. Die Film Commission Region Stuttgart schickte das Opernhaus Stuttgart, Hauptdrehort für den Spielfilm »Cranko« von JOACHIM A. LANG, ins Rennen um den begehrten Location Award. Die Jury des Location Award wählte fünf europäische Orte aus den Einreichungen aus, draunter das Opernhaus Stuttgart. Anschließend hatte die Öffentlichkeit bis Ende Januar die Möglichkeit, für ihren Lieblingsdrehort zu stimmen – und mit etwas Glück eine Reise zum ausgezeichneten Drehort zu gewinnen. Der Gewinner des EUFCN Location Award 2025 für den besten europäischen Drehort wird im Februar im Rahmen der Berlinale bekannt gegeben.

■ OPEN STAGE GAMES BW UND STUDI STAGE / 12. MÄRZ

Ob unabhängige Entwicklerstudios oder große Publisher, ob Absolvent*innen oder Recruiter*innen auf der Suche nach Grafikdesigner*innen – unterschiedlichste Akteur*innen der Games-Branche treffen sich auf der »Open Stage Games BW« zum Austausch. Der Open-Stage-Charakter gibt zudem die Möglichkeit, ein Anliegen auf die Bühne zu bringen. Die zeitgleich stattfindende »Studi Stage« ist für Studierende konzipiert und soll dem Austausch und Finden von Kooperationspartner*innen dienen.

■ Ort

Impact Hub Stuttgart,
Quellenstraße 7a, 70376 Stuttgart

■ Termin

12. März / 17.30–18.30 Uhr

■ HFM X ARTHAUS – DEMOKRATIE, FILM, DIALOG

Gemeinsam mit Stuttgarter Kultureinrichtungen und Vereinen zeigt das Haus für Film und Medien e. V. (HFM) in Kooperation mit dem Arthaus Filmtheater Stuttgart die Filmreihe »Im Gespräch bleiben: HFM x Arthaus – Demokratie | Film | Dialog«. Neun Spielfilm-, Dokumentar- und Animationsfilme beleuchten das vielfältige Ringen um demokratische Rechte und individuelle Freiheiten. Im Anschluss an die Vorführungen finden Publikumsgespräche mit Gästen aus Film, Kunst und Politik statt. arthaus-kino.de/hfmxarthaus/

■ Ort und Termin

Kino Atelier am Bollwerk
2. Mittwoch des Monats, 20 Uhr

■ 12.03. / Die Welle

Spielfilm, Regie: DENNIS GANSEL
Moderation: ASTRID BEYER
Gast: SALOME EBINGER,
Jugendstiftung BW

■ 09.04. / Und morgen die ganze Welt

Spielfilm, Regie: JULIA VON HEINZ

■ KONTAKT

Film Commission Region Stuttgart
Jens Gutfleisch / Telefon 0711 22835-720
film@region-stuttgart.de
<https://www.instagram.com/filmcommissionregionstuttgart/>



Nominiert für den EUFCN Location Award: das Opernhaus Stuttgart, Schauplatz des von JOACHIM A. LANG inszenierten Spielfilms »Cranko«, hier während der Premierenfeier mit SAM RILEY und Mitgliedern des Stuttgarter Balletts. Foto: Maximilian Hörhold

Film Commission **REGION NECKAR-ALB**

■ NETZWERKTREFFEN FÜR FILMSCHAFFENDE 2025

Die Film Commission Region Neckar-Alb bietet regelmäßige Netzwerktreffen für Filmschaffende an. Die Veranstaltungen finden an wechselnden Orten statt und bieten Möglichkeit für Austausch und Verbindung. Für Snacks und Getränke ist gesorgt.



■ Anmeldung ulla.matzen@film-neckaralb.de

■ Termine und Orte

■ Mittwoch, 26. März 2025
Kamino-Kino, Reutlingen

■ Mittwoch, 26. Juni 2025:
Sommerfest Bewegte Bilder
Bewegte Bilder, Tübingen

■ Mittwoch, 24. September 2025
Kino Museum, Tübingen

■ Anregungen und Ideen erwünscht Über Anregung und Ideen für weitere Themen oder Präsentationen freuen wir uns: ulla.matzen@film-neckaralb.de.

Netzwerktreffen mit ULLA MATZEN von der Film Commission Neckar-Alb (rechts)
Foto: Film Commission Region Neckar-Alb

■ ZERTIFIKATSLEHRGÄNGE IN DER FILMBRANCHE 2025

Bei der IHK Reutlingen gibt es wieder die Möglichkeit, sich in den Bereichen Aufnahmeleitung, Produktionsleitung oder Filmgeschäftsführung zu qualifizieren.

■ Bewerbung für den Start im November 2025

www.reutlingen.ihk.de/
weiterbildung – Stichwort: Film

■ KONTAKT Film Commission Region Neckar-Alb – c/o Film Commission Region Stuttgart Friedrichstraße 10 / 70174 Stuttgart Ulla Matzen, Telefon 0711 22835-726 info@film-neckaralb.de film-neckaralb.de

Film Commission **NORDBADEN**

■ INTERNATIONAL FILM MUSIC CONFERENCE: TREFFPUNKT FÜR FILMUSIKPROFIS IN MANNHEIM

Am 2. und 3. Dezember 2024 lud die Film Commission Nordbaden gemeinsam mit der MFG Filmförderung und CinEuro zur International Film Music Conference nach Mannheim ins Cinema

Quadrat ein. Die Konferenz, die im Rahmen des CinEuro Film Labs zum ersten Mal stattfand, richtete sich an Film Musiker*innen, Komponist*innen und Filmemacher*innen und bot eine Plattform für den Austausch über aktuelle Themen und Technologien der Branche. Ob Komposition und KI, Sound Design oder gemeinsame Vermarktungsstrate-

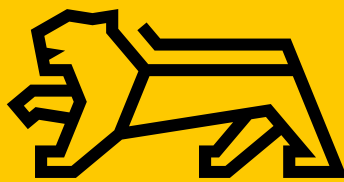
gien – das Event kombinierte praxisnahe Workshops, hochkarätige Vorträge und interaktive Diskussionen. Außerdem boten eine Open Stage, ein Get-Together und internationale Speed-Dating-Sessions Raum und Zeit zum Austausch und Kennenlernen. 30 Teilnehmende aus Frankreich, der Schweiz, Belgien und Deutschland diskutierten zwei Tage angeregt und es wurde deutlich, dass Filmmusiker*innen sich derartige Veranstaltungen häufiger wünschten, um sich auszutauschen und Entscheider*innen der Branche zu treffen.

Ein Highlight der Konferenz war der Cinematic Sound Design Workshop des preisgekrönten Sound-Designers KURT ADER, der dem Publikum die Erstellung von atmosphärischen Klangwelten und orchestralen Sounds demonstrierte. Die Konferenz fand parallel zum neuen Musikfilmfestival Klang/Bild statt, das Mannheim als Zentrum der Filmmusikszene stärken möchte.



Cinematic Sound Design Workshop mit dem Sound-Designer KURT ADER
Foto: Film Commission Nordbaden

■ KONTAKT Film Commission Nordbaden Michael Ackermann / Telefon 0621 15028139 ackermann@filmcommission-nordbaden.de filmcommission-nordbaden.de



FILM.MFG.DE